

**Herzog & de Meuron Basel Ltd., Basel, Schweiz
im Team mit
VOGT Landschaftsarchitekten AG, Zürich, Schweiz**



«GRASBROOK KOMMT!»

ENTWURFSBESTIMMENDE LEITIDEE

Das Areal Kleiner Grasbrook ist das erste Hafengebiet südlich der Elbe, das großflächig für eine Umnutzung als Stadtteil zum Wohnen und Arbeiten vorgesehen ist. Mit dem Grasbrook erhält Hamburg die Möglichkeit, den Sprung über die Elbe zu wagen und die derzeit isoliert liegenden Elbinseln südlich der Innenstadt in das bestehende, sich nun nach Süden weiter entwickelnde, vitale Stadtgefüge zu integrieren und gleichzeitig die bestehenden, etwas verloren in die weitläufigen Hafennareale eingestreuten Quartiere wie z.B. die Veddel besser im Stadtkontext zu verknüpfen.

Hamburg ist von räumlicher Großzügigkeit geprägt: weitläufige Wasserflächen geben immer wieder den Blick frei. Aber auch wo kein Wasser ist, ist genügend Raum für große Parkanlagen, die eine hohe Bedeutung für die Hamburger haben und intensiv genutzt werden. Darüber hinaus ist die Stadt durchzogen von Alleen, begrünten Plätzen und Höfen, sodass urbane Vegetation stets präsent ist und das Ortsbild prägt. Hamburg kann also geradezu als ein Synonym für den Begriff Stadtlandschaft in seinem eigentlichen Bedeutungssinn bezeichnet werden. Auch der Kleine Grasbrook hat diese typisch „hamburgische“ Eigenheit des Zusammenspiels von Wasser und grüner Stadtlandschaft – derzeit jedoch noch

vor allem von einer intensiven Hafennutzung überlagert. Der sich nun partiell zurückziehende Hafenbetrieb öffnet ein Fenster für eine neue Stadt im Werden. Stadt entsteht jedoch nicht neu, sie wächst aus dem Kontext der Landschaft, der Geschichte, ihrer Bewohner und ihrer Kultur. Diese Stadtwerdung generiert Schichten auf dem, was bereits vorhanden ist.

SO ENTSTEHT DIE SCHICHTUNG DER STADT UND DIE SCHICHTUNG IHRER STADTLANDSCHAFT UND FREIRÄUME.

Die Flusswellen Hamburgs haben sich stets verändert. Dies erfolgte in früherer Zeit durch geologische Prozesse, die Dynamik der Fließgewässer und durch die Flutereignisse als eine naturbedingte Geomorphologie. In geschichtlicher Zeit waren es vermehrt anthropogene Veränderungsprozesse. So wurde Hamburg von einer Stadt an der Alster zu einer Stadt an der Elbe. Die Dichotomie von Fluss und Hafen, von Landschaft und Stadt prägen das Bild der Elbe im Stadtkörper. Auch der Grasbrook wurde so über die Jahrhunderte in seiner Form und Gestalt immer wieder modifiziert, es entstanden neue Häfen und Anleger, die wieder verschüttet wurden und sich mit der Entwicklung der Hafengewirtschaft kontinuierlich änderten. Mit der städtebaulichen Entwicklung des Kleinen

Grasbrooks kommt nun eine neue Schicht auf die Bisherigen. Der vorhandene Kontext von Natur, Umwelt und Stadt und die alten Schichten von natürlichen und anthropogenen Veränderungen bleiben aber im Sinne eines Palimpsests in der neuen Stadtlandschaft spürbar.

HAMBURGS TRADITION ALS GRÜNE METROPOLE AM WASSER WIRD FORTGEFÜHRT.

Unser Weiterdenken der Stadt am Kleinen Grasbrook beginnt von diesem Ausgangspunkt, von der Schichtung und von den Elementen Wasser und Landschaft aus: Wir lesen Grasbrook als durchgrünte Halbinsel zwischen Norderelbe und Moldauhafen, in Erinnerung an die ursprüngliche Naturlandschaft des Bruchwalds. Ein großer Volkspark in der Mitte dieser Halbinsel ist der erste und wichtigste Ankerpunkt unseres städtebaulichen Konzepts. Der zweite wichtige Ankerpunkt ist die „Überseeemeile“, ein langes und breites Aktivitätsband, das den Neuen Grasbrook von der Nordwestspitze des Prager Ufers über die Verkehrsschneise hinweg bis zum Marktplatz auf der Veddel durchzieht und die beiden benachbarten Stadtquartiere mit dieser starken und klaren Achse eng zusammenbindet. Aber nicht nur der Volkspark Veddelhöft macht den Grasbrook zur typisch hamburgischen Stadtlandschaft, sondern auch

die vielen anderen Grünbereiche wie z.B. der Uferbereich an der Norderelbe mit seiner städtischen Kaikante hoch über dem Wasser und dem weiten Blick zur HafenCity oder das Hafentorquartier mit seinen teils bewaldeten, teils als großzügige Treppenanlagen ausgebildeten Uferterrassen und der langen, nach Westen orientierten Hafenbeckenpromenade am Saalehafen.

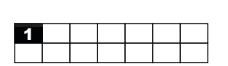
DER GRASBROOK WIRD DANK SEINER VIELFÄLTIGEN ERLEBNIS-RÄUME AM WASSER EINE ANZIEHUNGSKRAFT ALS ATTRAKTIVER NAHERHOLUNGSRAUM ÜBER DEN NEUEN STADTTEIL HINAUS ENTWICKELN.

So vereint der Stadtteil Grasbrook alles, was die Lebensqualität Hamburgs als Stadt ausmacht: Man wohnt und arbeitet inmitten der Stadt und doch auch am Wasser und in der Natur. Über die auf den ortsspezifischen Gegebenheiten aufbauende, präzise ausartikulierte Beziehung zwischen städtischem und landschaftlichem Freiraum hinaus sind vor allem zwei Faktoren wesentlich für eine nachhaltige Quartiersentwicklung: Einerseits eine einfache und leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur, die die bisherige Fokussierung auf den MIV hinter sich lässt, einen flexiblen Modal Split

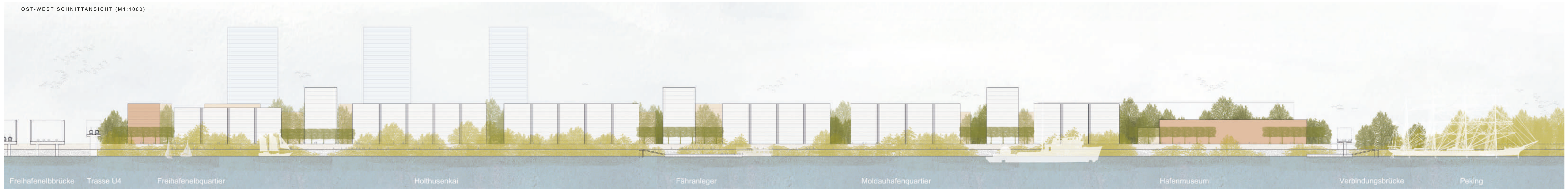
der verschiedenen Mobilitätssysteme zulässt und somit veränderungsoffen für zukünftige Entwicklungen bleibt. Andererseits ein vielfältiger Nutzungsmix, der auf klare und robuste, dabei flexible Stadtstrukturen und Gebäudetypologien aufsetzen kann.

Ein hochverdichtetes, dabei sehr durchlässiges Quartier, das vor allem im Erdgeschoss ein reiches Angebot an halböffentlichen und gewerblichen Nutzungen wie z.B. Cafés, Einkaufsmöglichkeiten, Galerien und Co-Working-Arbeitsplätzen bieten kann. Die gewerblichen Gebäudestrukturen sollen vertikale Produktion, gestapelte Gewerbehöfe, robotergestützte Fertigung oder auch großflächige Forschungs- und Laborbauten ermöglichen, um hier unterschiedliche Arbeitswelten auf anregende Weise miteinander zu kombinieren.

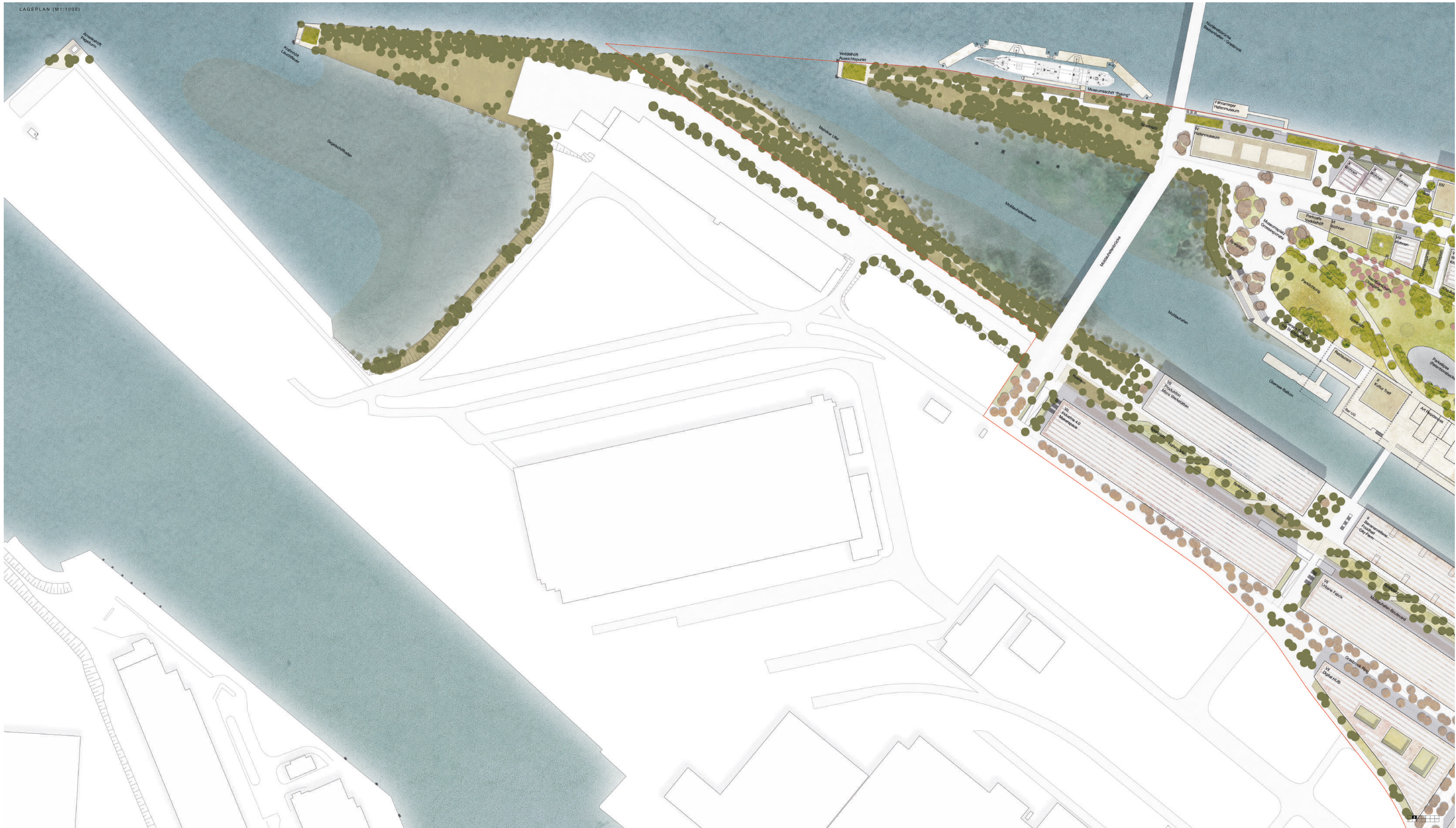
Zusammen mit einer breiten Palette von verschiedenen Wohnformen, die unterschiedlichste Lebensmodelle und Komfortstufen vom geförderten Wohnungsbau über genossenschaftlich organisierte Modelle bis zum freifinanzierten Wohnbau zulassen, entsteht hier ein Quartier der kurzen Wege, das alle die bislang sorgsam getrennten Funktionen des „reglementierten Städtebaus“ wieder zusammenbringt zu einem wahrhaft urbanen Quartier.



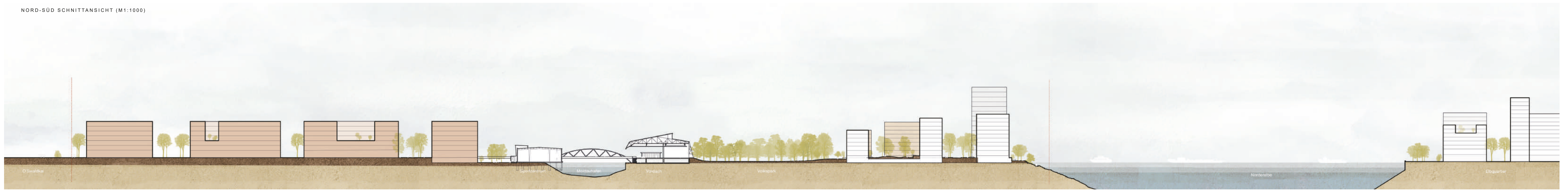
OST-WEST SCHNITTANSICHT (M1:1000)



LAGEPLAN (M1:1000)

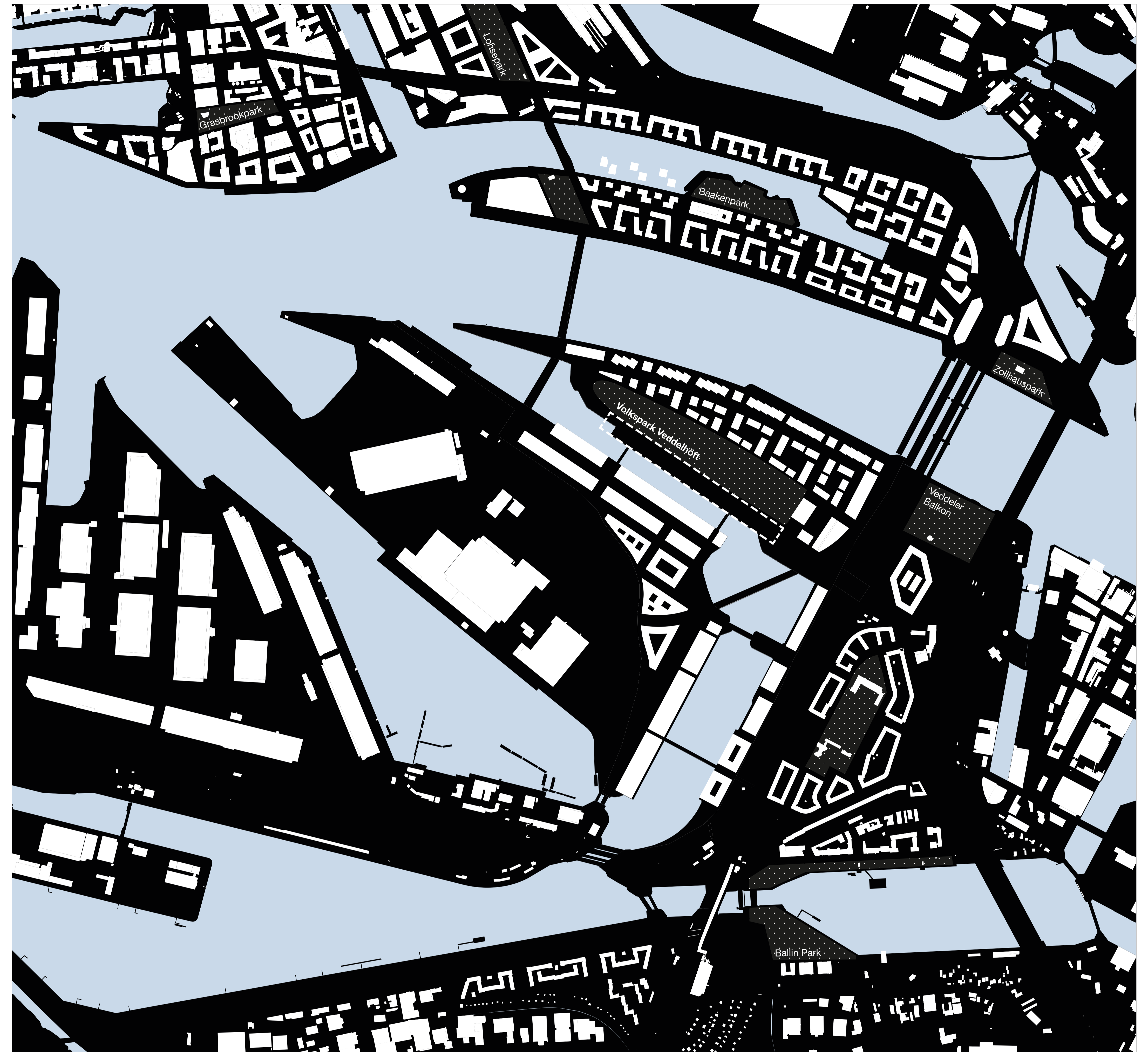


NORD-SÜD SCHNITTANSICHT (M1:1000)





SCHWARZPLAN, M1:5000

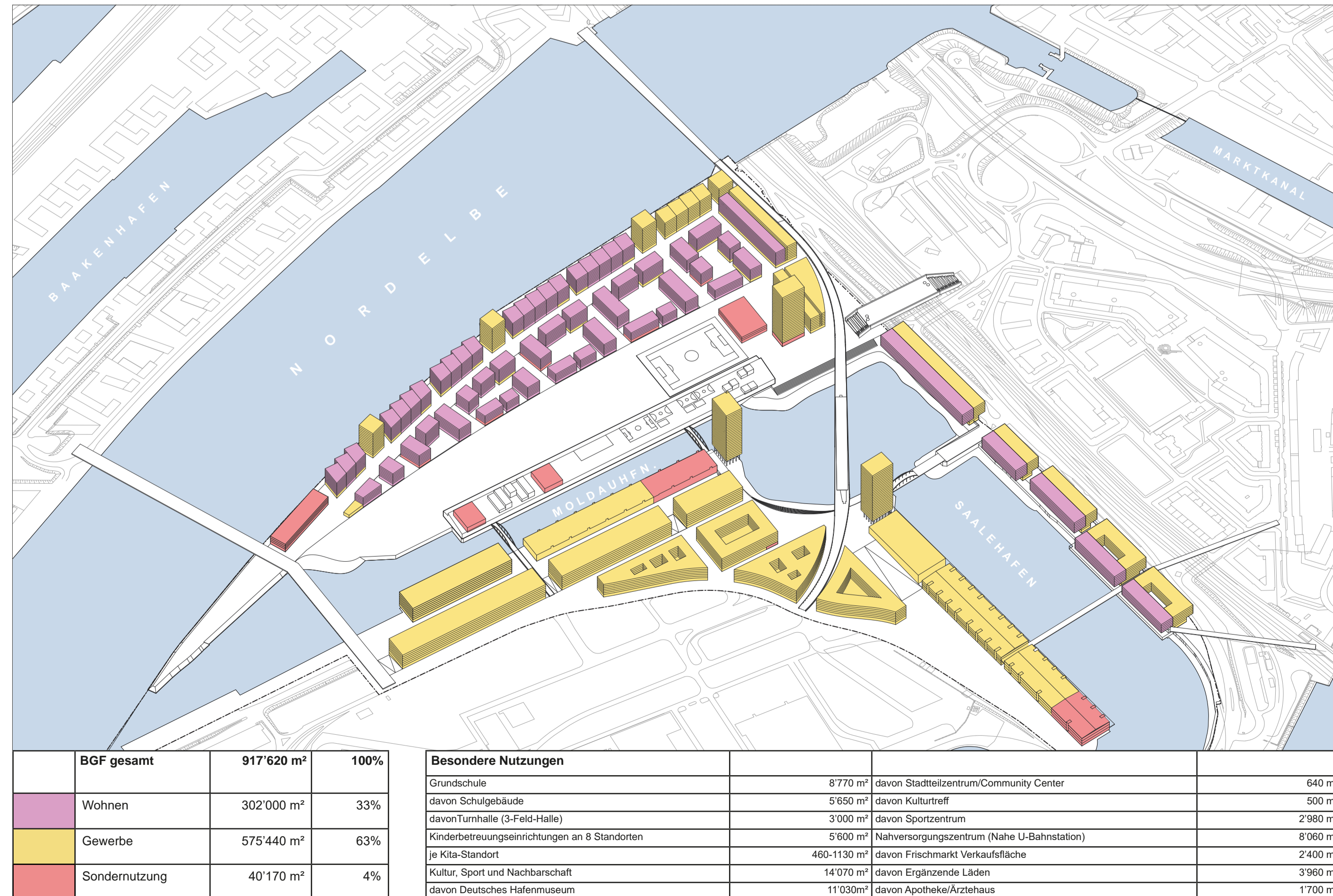


FREIRAUMPLAN, M1:5000

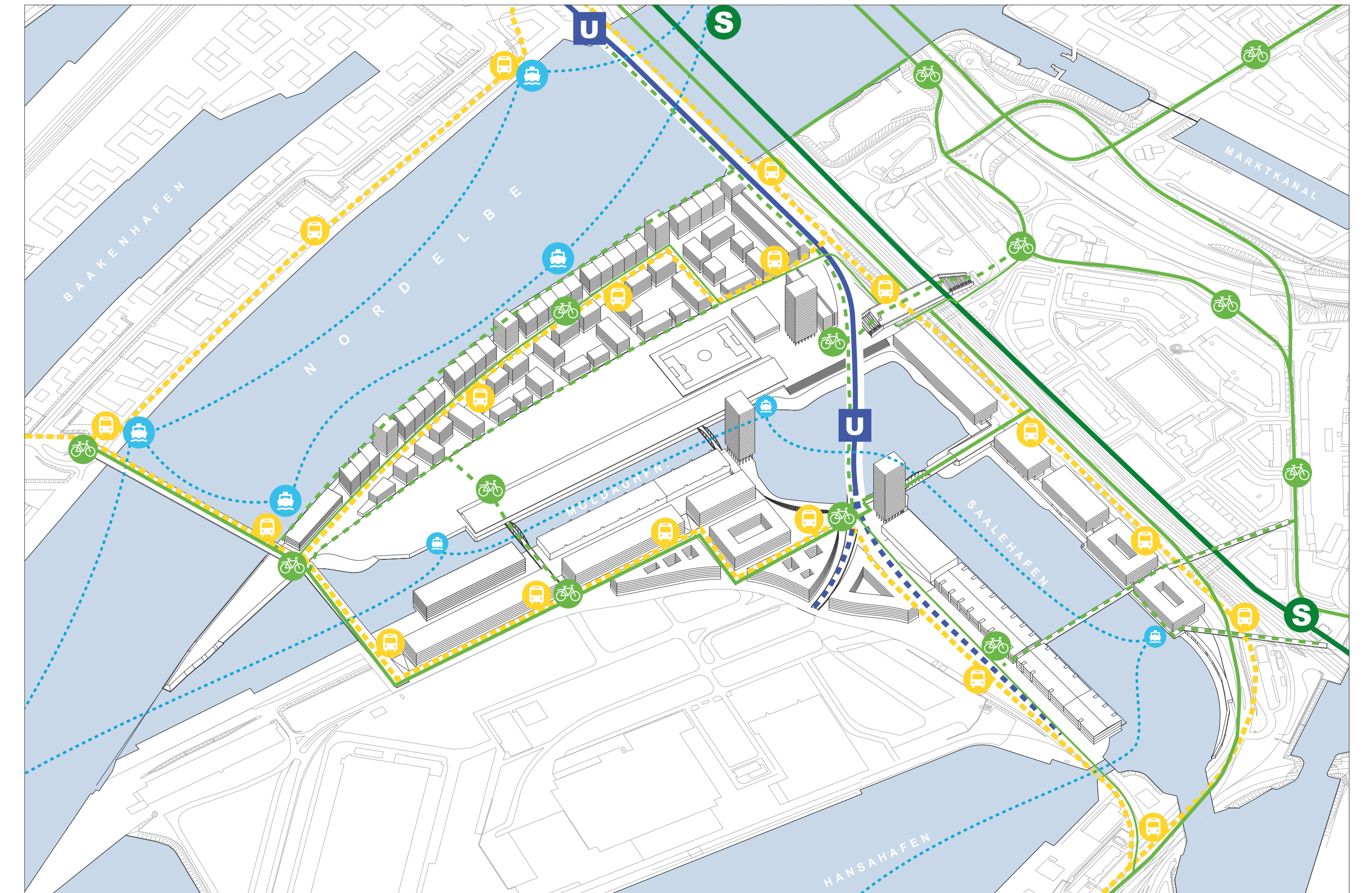
FLÄCHENPLAN (nach Aufteilungsmatrix mit Flächenangaben in m² + %-Anteil der Gesamtfläche)



ISOMETRIEDARSTELLUNG (Nutzungsverteilung in den Gebäuden)



ERSCHLIESSUNGSPLAN (Fusswege, Radwegenetz, MIV Netz, ÖPNV Netz)





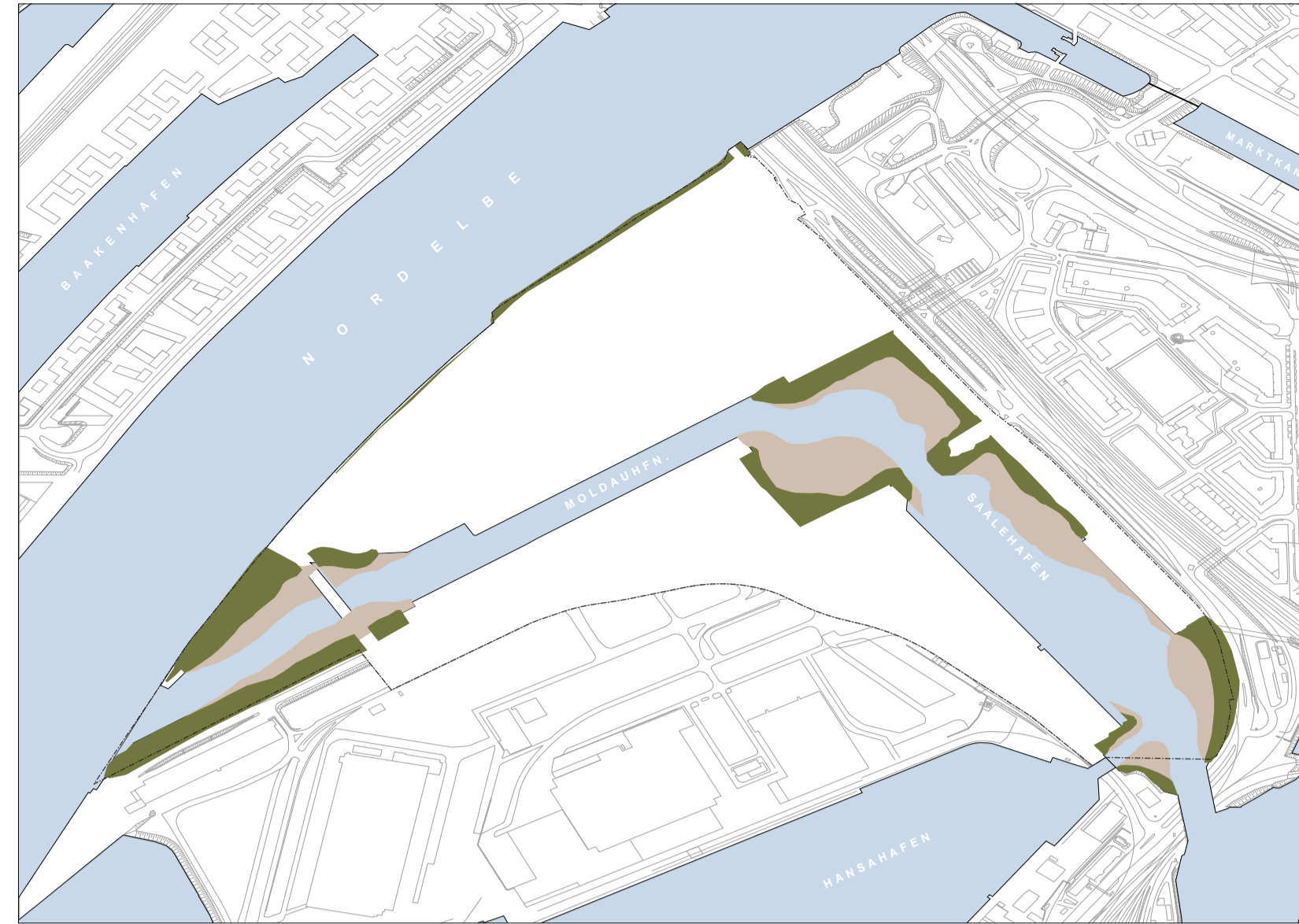
DETAILPLAN I (M1:500)



DETAILPLAN II (M1:500)



BESTEHENDE UFERZONEN UND WASSERFLÄCHEN ERHALTEN



- Bestehende Naturräume
- Uferzonen

GRÜN WEITERDENKEN



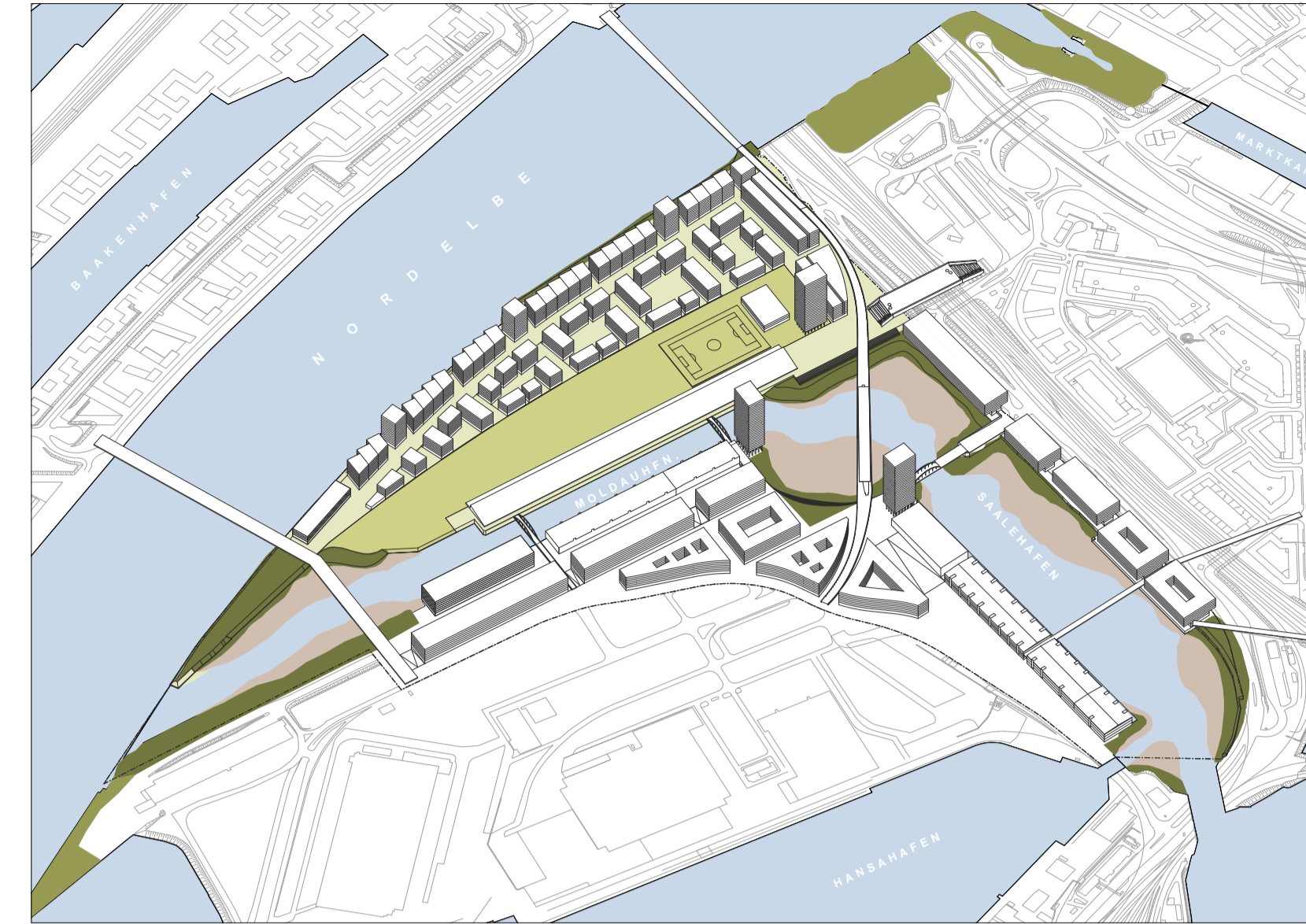
- Bestehende Naturräume
- Uferzonen
- Grüne Mitte: Volkspark Veddehöf
- Stadtquartier im Grünen

ÖKOLOGISCHE VERNETZUNGEN HERSTELLEN



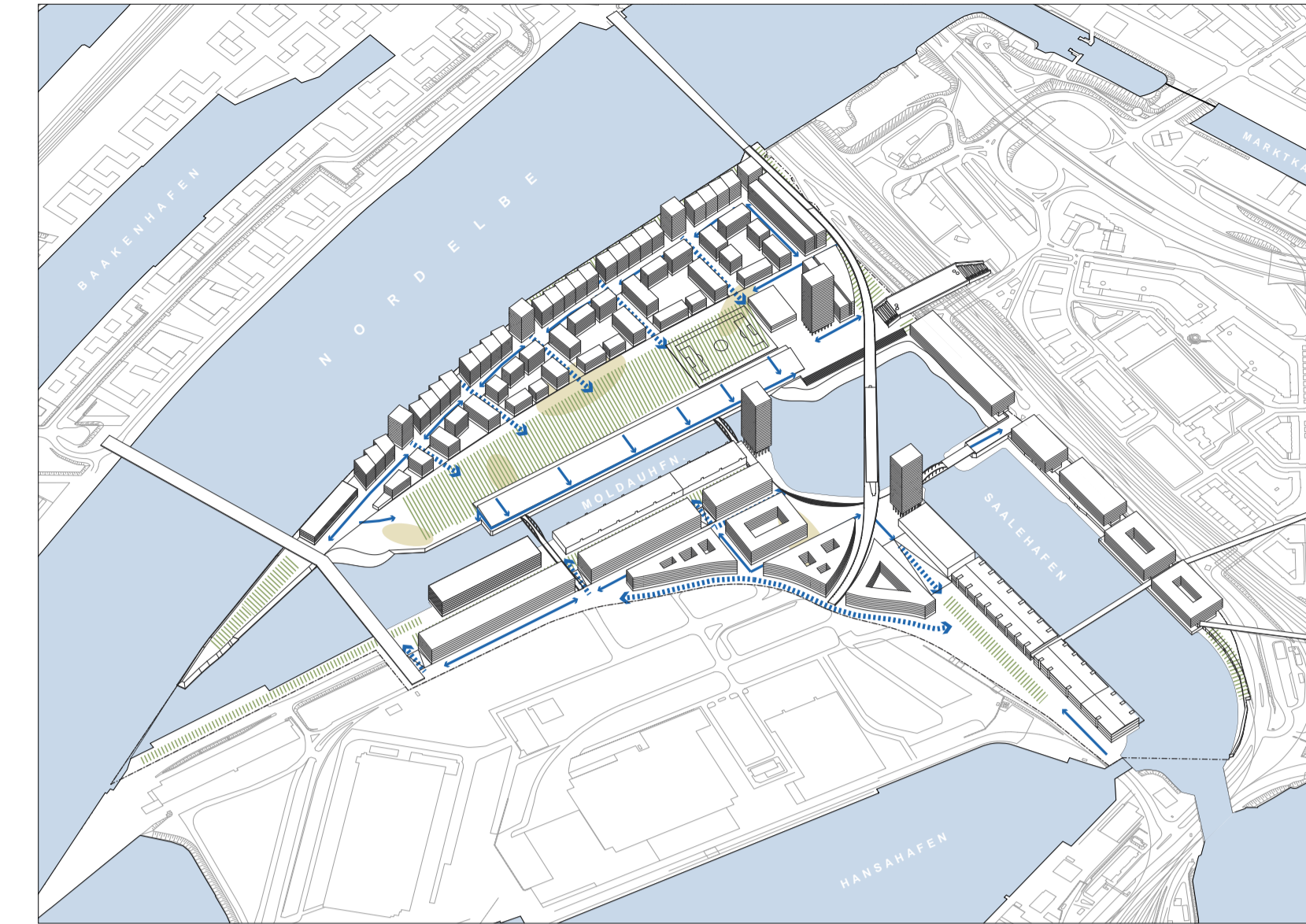
- Bestehende Naturräume
- Uferzonen
- Grüne Mitte: Volkspark Veddehöf
- Stadtquartier im Grünen
- Vernetzung

HAMBURG ALS GRÜNE METROPOLE AM WASSER FORTSETZEN



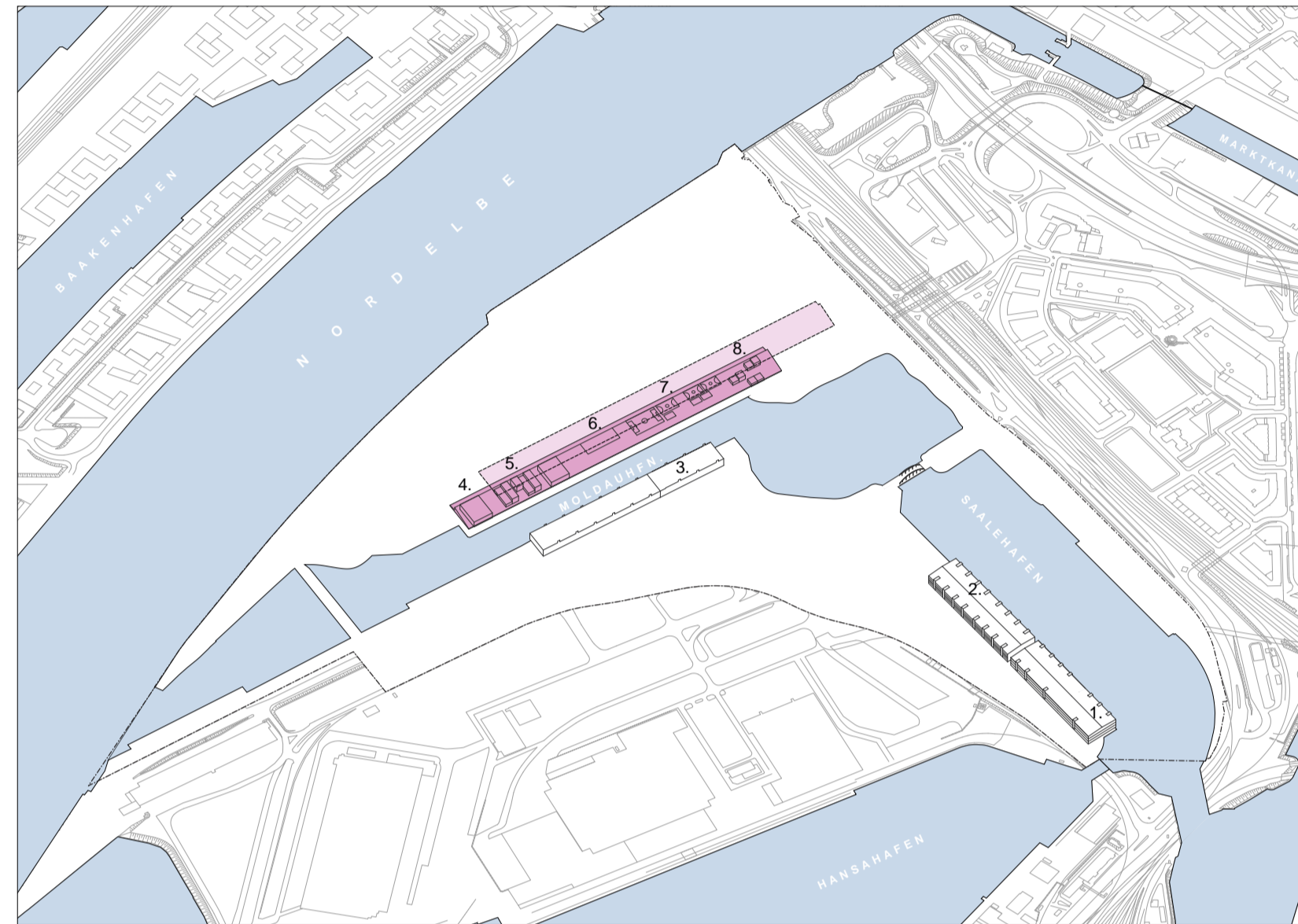
- Bestehende Naturräume
- Uferzonen
- Grüne Mitte: Volkspark Veddehöf
- Stadtquartier im Grünen

WASSERKREISLAUF EINBINDEN



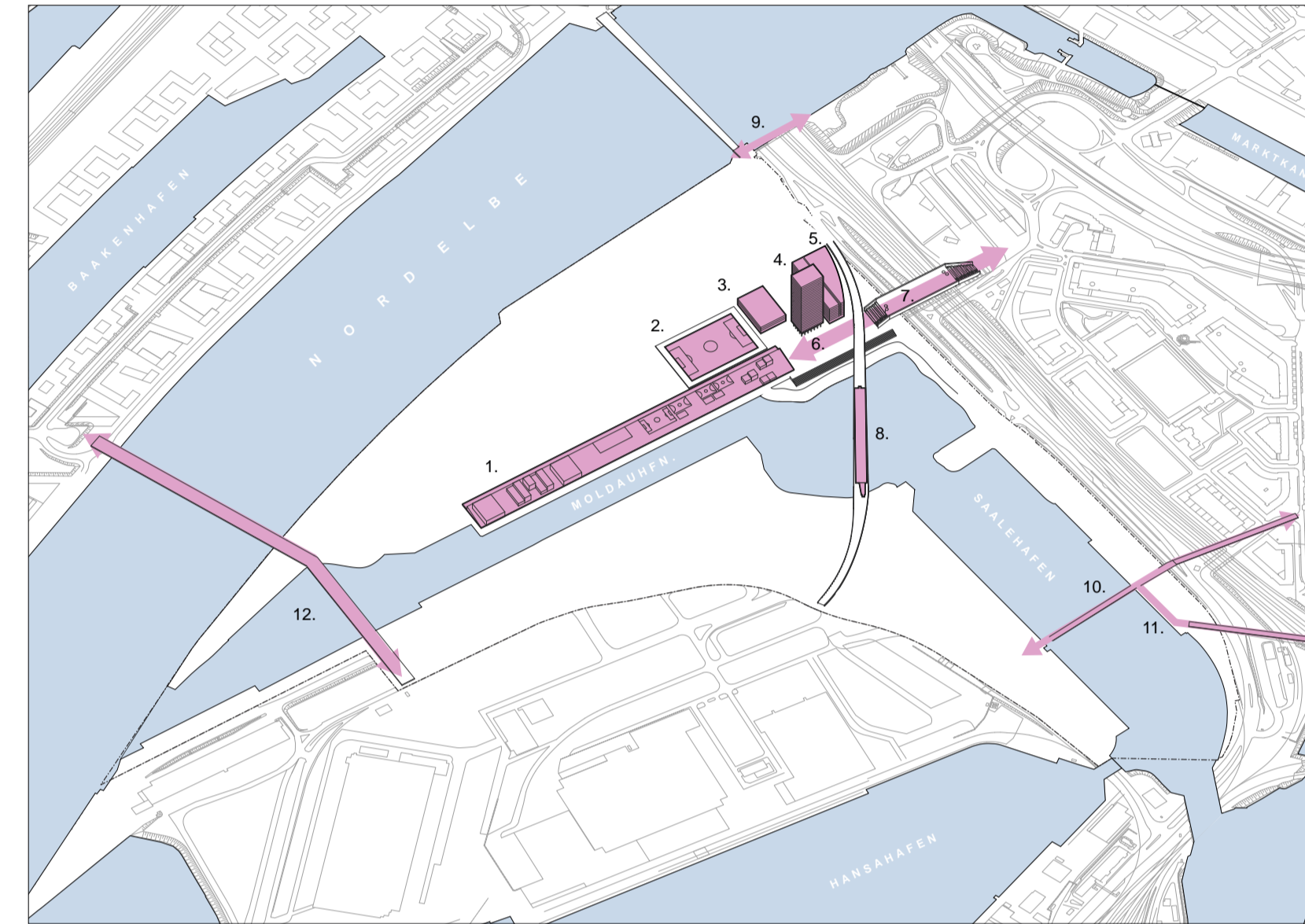
- Retentionsgräben
- Oberflächenentwässerung
- Verickerungsflächen
- Retentionsflächen

BESTEHENDES ERHALTEN UND MIT NEUEN NUTZUNGEN AKTIVIEREN



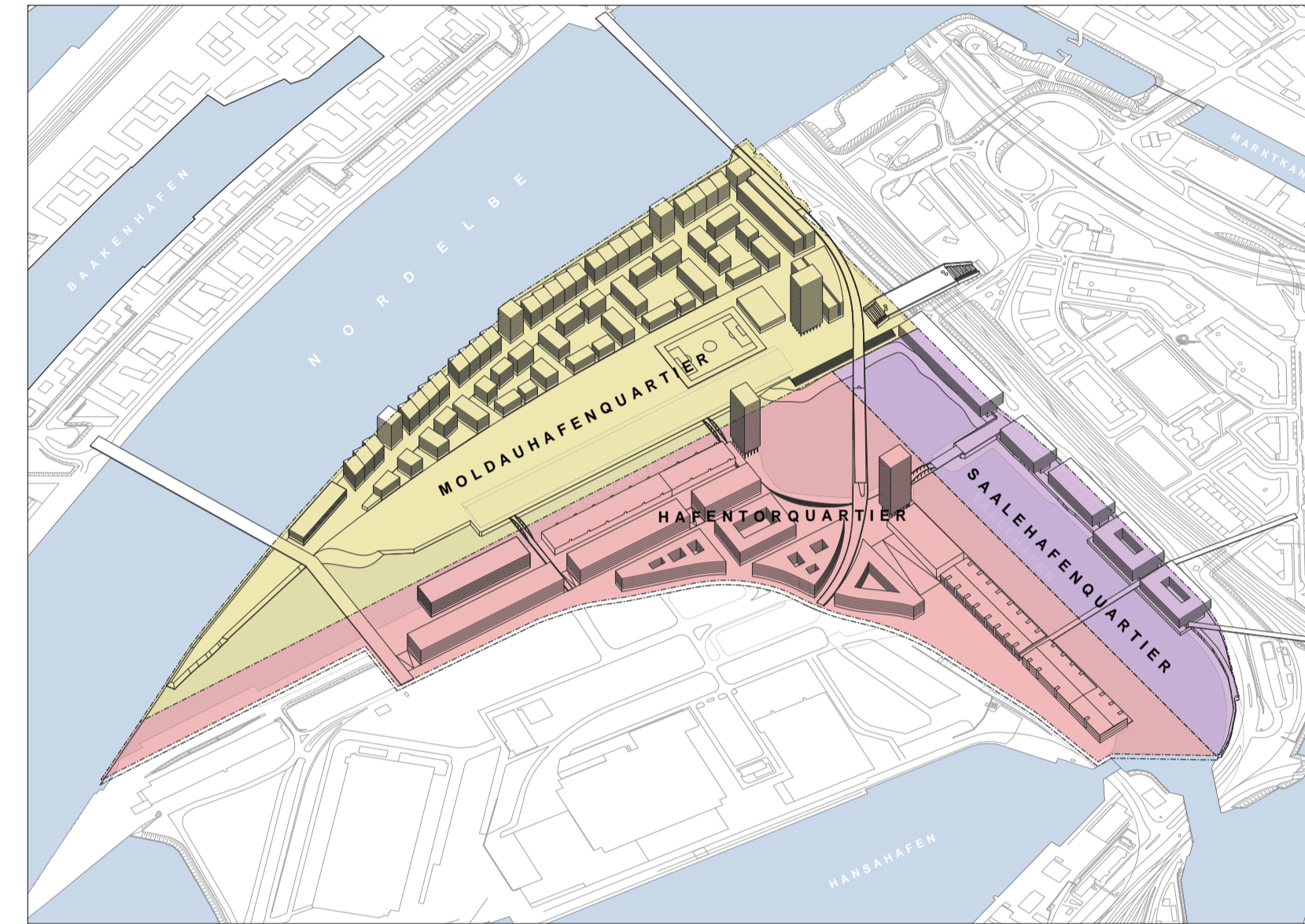
- 1. Gedächtnis
- 2. Kleingewerbliche Produktionen
- 3. Sportzentrum in der Bananenreife
- Nutzungen «Oberseemeile»:
- 4. Kulturtreff + Fahrradlager
- 5. Artist Residences
- 6. Freiluftbühne
- 7. Sportnutzungen
- 8. Wochenmarkt + Streetfoodmarkt

DIE „OBERSEEMEILE“ ALS ZENTRALE AXE, VERBINDUNG UND KREUZUNGSPUNKT



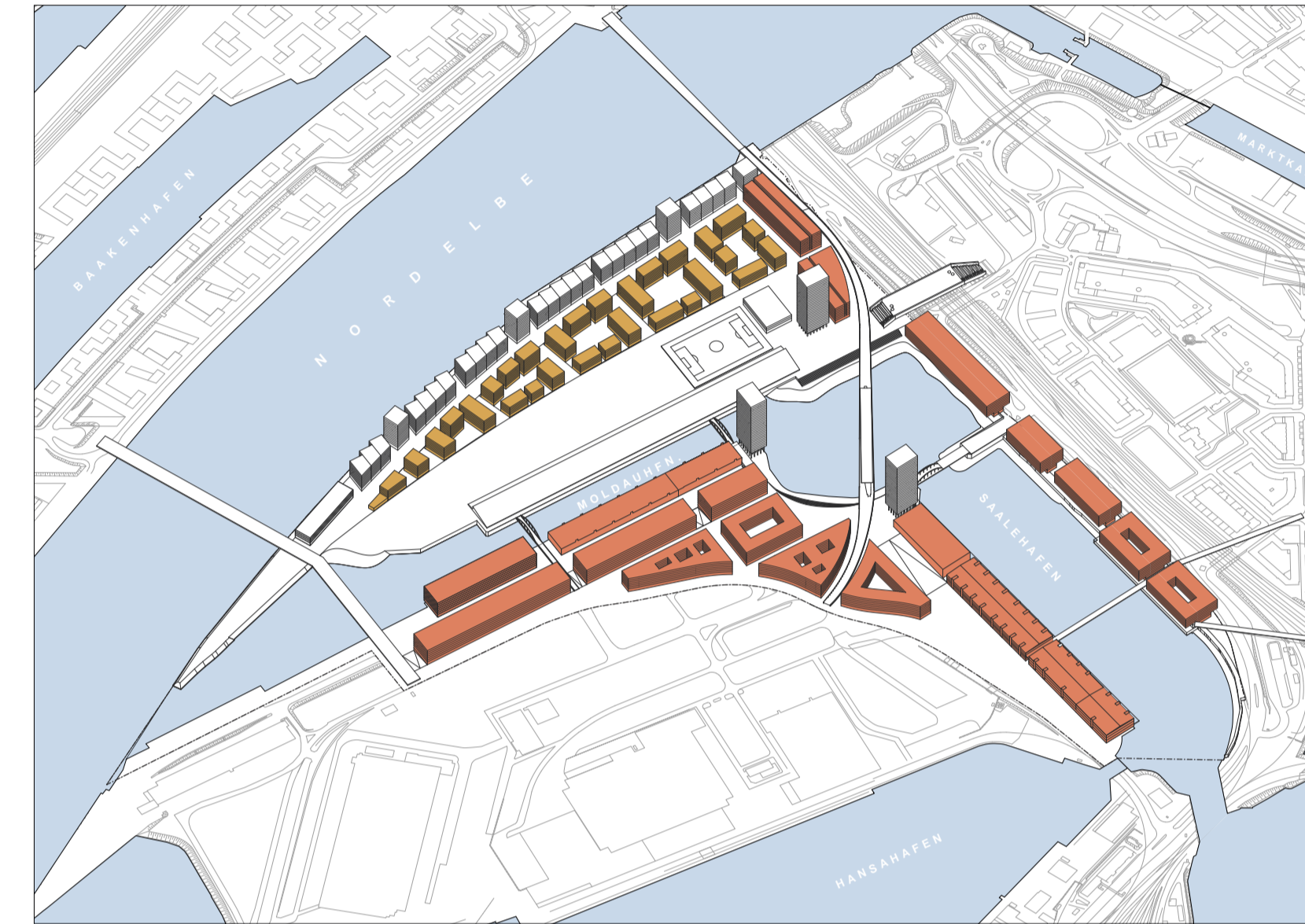
- 1. Nutzungen unter dem Vordach
- 2. Fußballfeld
- 3. Schule und Kita
- 4. Community Center, Ärztehaus, Sprachschule, Bibliothek
- 5. Frischmarkt und weitere Einzelhandelsflächen
- 6. Überseepplatz + Fahrradlager
- 7. Grüne Brücke zur Vedde
- 8. U-Bahnstation, oben
- 9. Fortführung Uferpromenade zur Vedde
- 10. fußläufige Verbindung zur S-Bahn Vedde
- 11. fußläufige Anbindung zur S-Bahn Vedde
- 12. Baakenhöfbrücke (stadstetig geplant)
- Weitere Verbindungen:
- 9. Fortführung Uferpromenade zur Vedde
- 10. fußläufige Verbindung zur S-Bahn Vedde
- 11. fußläufige Anbindung zur S-Bahn Vedde
- 12. Baakenhöfbrücke (stadstetig geplant)

DIE DREI QUARTIERE VON GRASBROOK



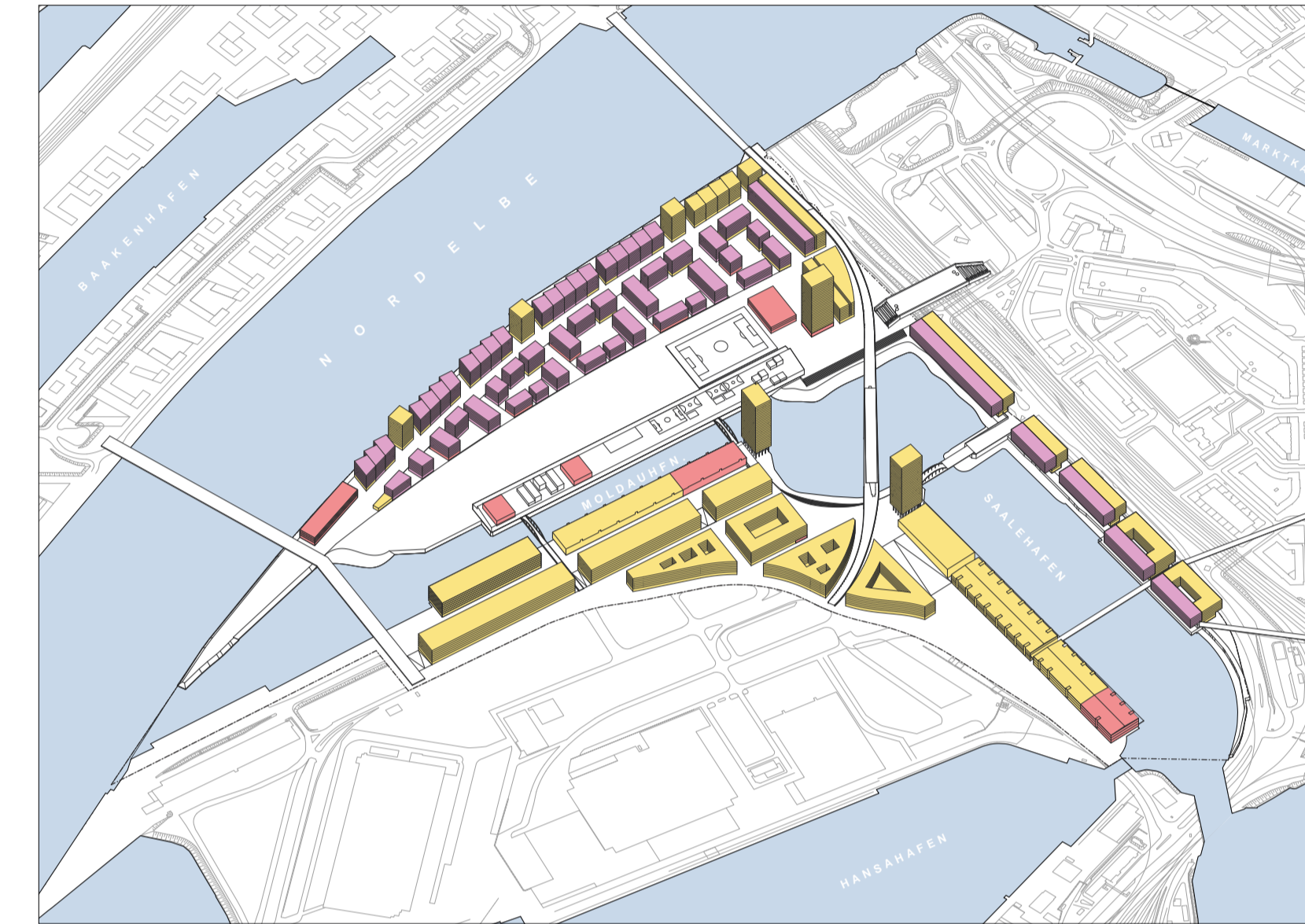
- Moldauhafenquartier
- Hafenquartier
- Saalhafenquartier

MATERIALKONZEPT FÜR DIE 3 QUARTIERE UND IHRE GEBÄUDE



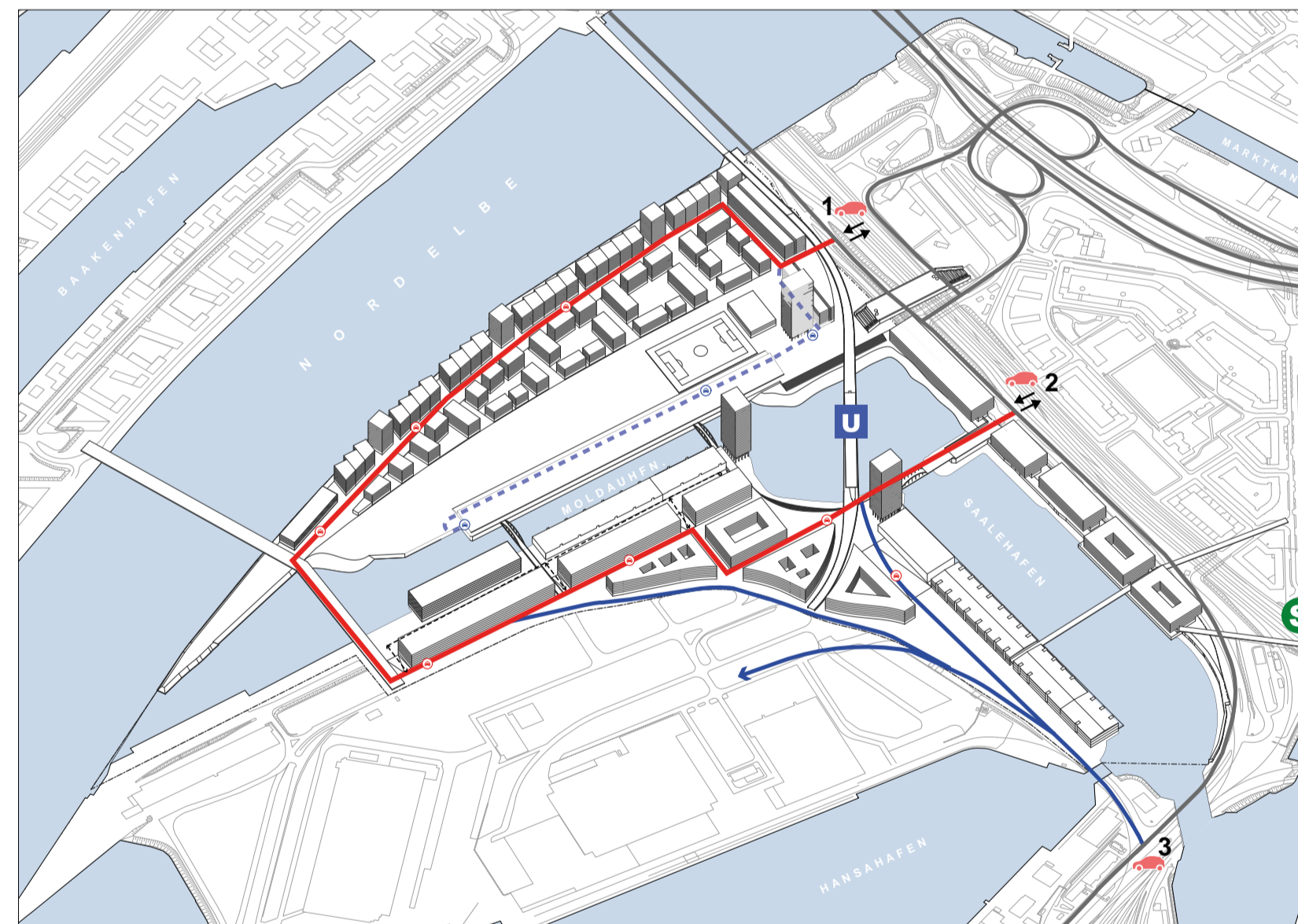
- mineralisch, verputzte Fassaden „weißes Hamburg“
- Mauerkriegel, Backstein „rotes Hamburg“
- Holzbauelemente

NUTZUNGSVERTEILUNG- UND KONZEPT



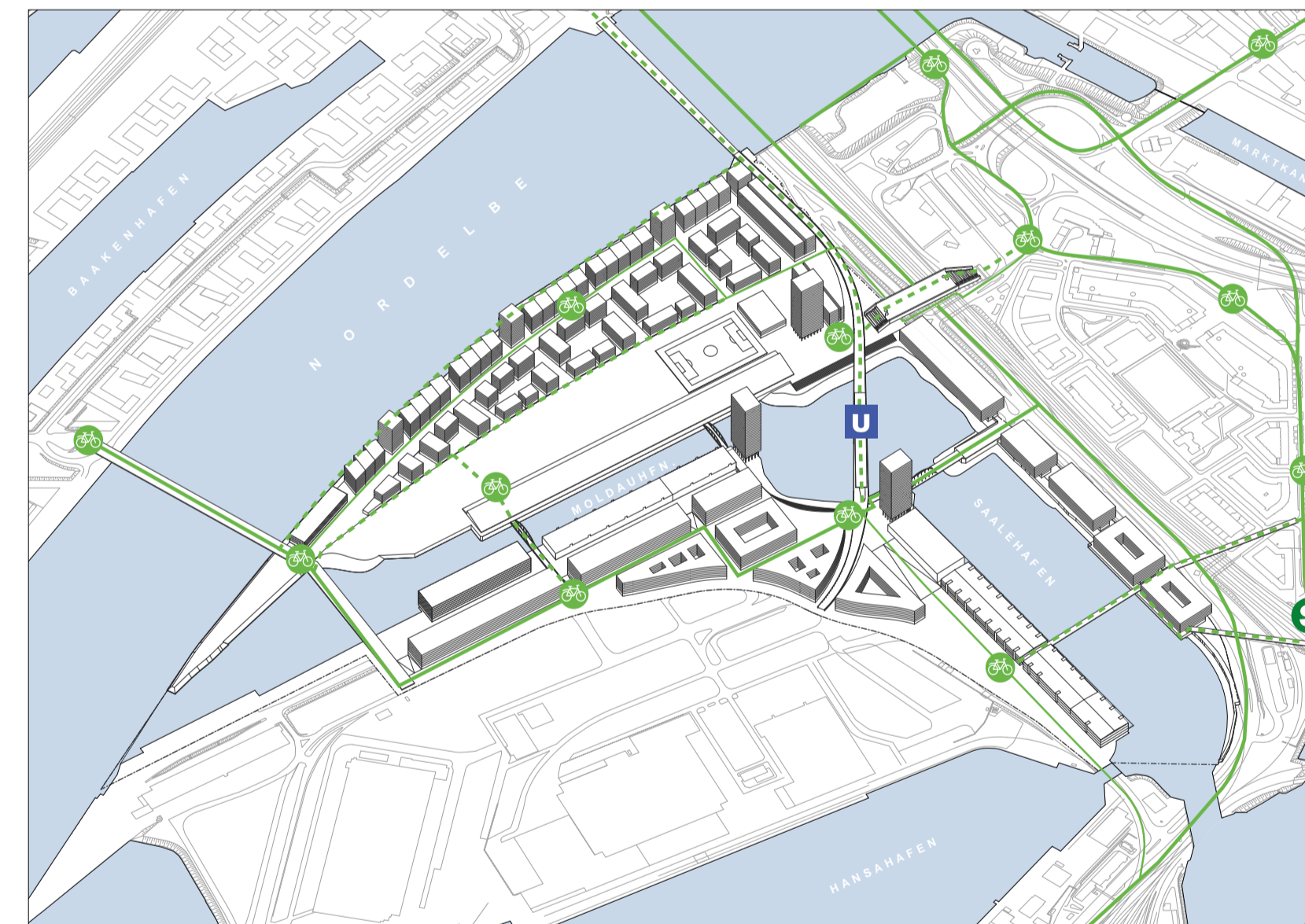
- Wohnen
- Sondernutzung
- Gewerbe

MIV - NETZ



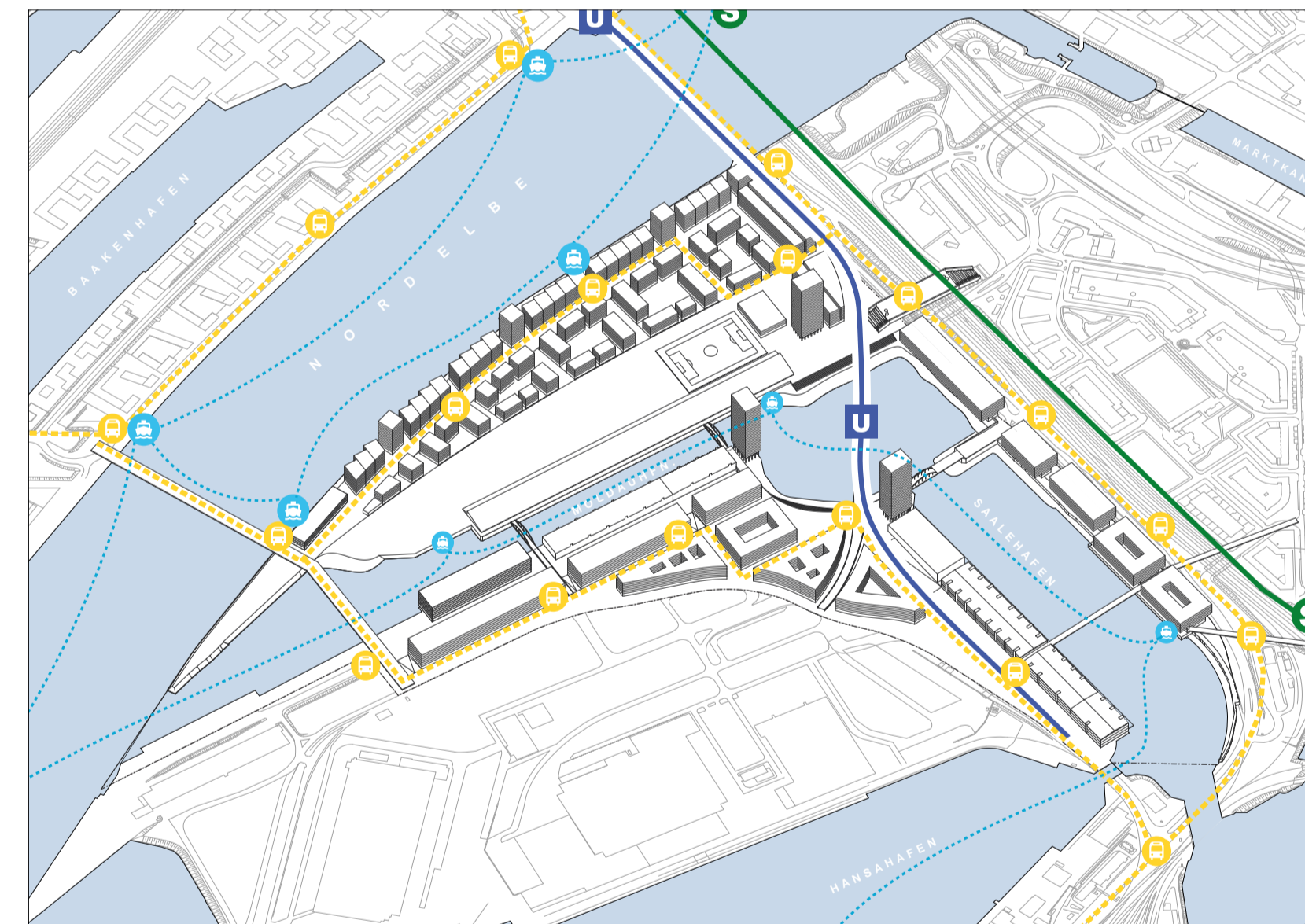
- Hauptstrasse „Grasbrook Ring“
- Nebenstrasse (EG)
- Nebenstrasse (UG 01)
- Serviceachsen
- Drop-off Bereich (EG)
- Drop-off Bereich (UG01)

RADWEGENETZ



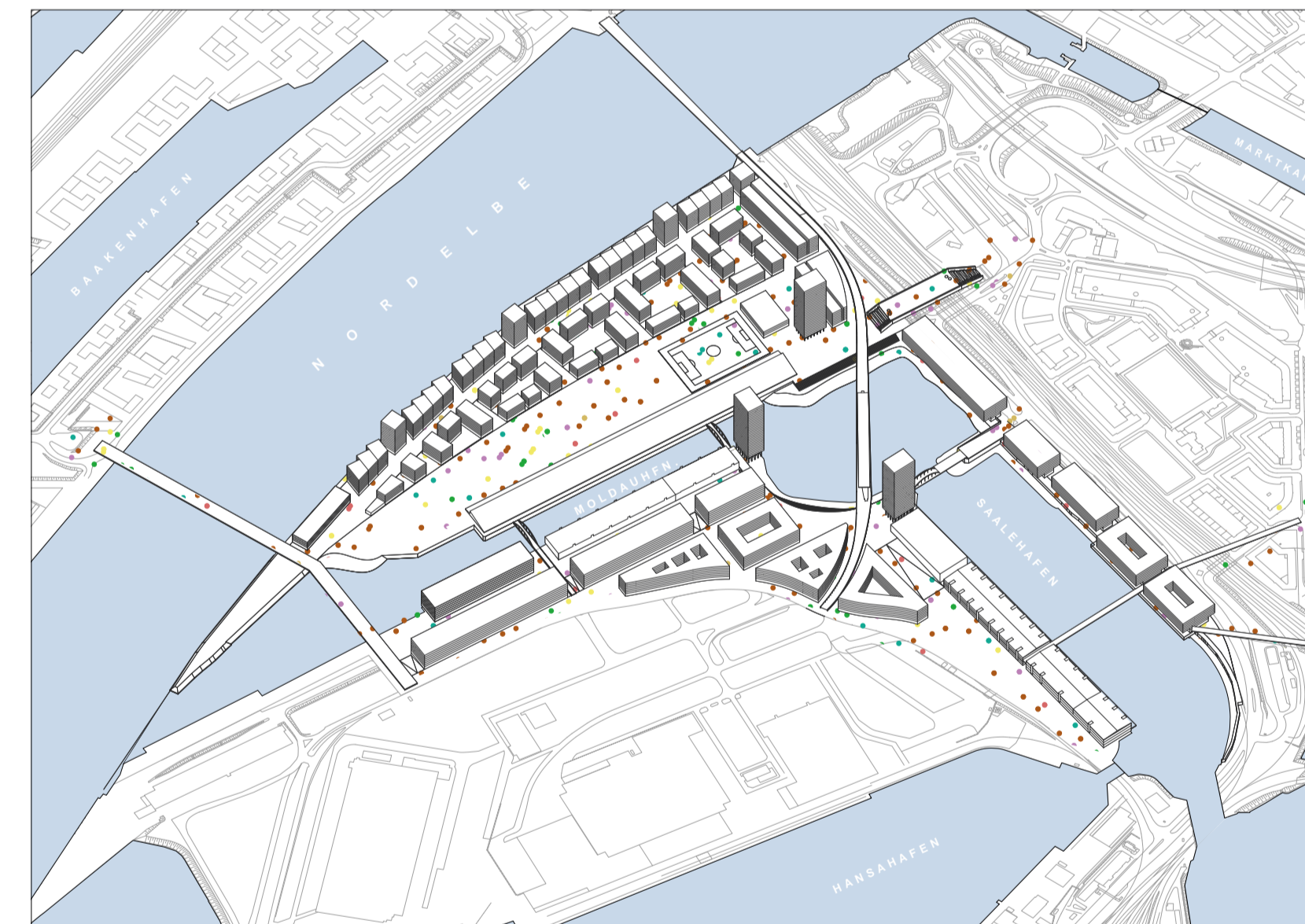
- Hauptwege
- Nebenwege
- geteilter Rad- und Fußgängerweg
- „Bike-Sharing“ und Fahrradparkflächen

ÖPNV - NETZ



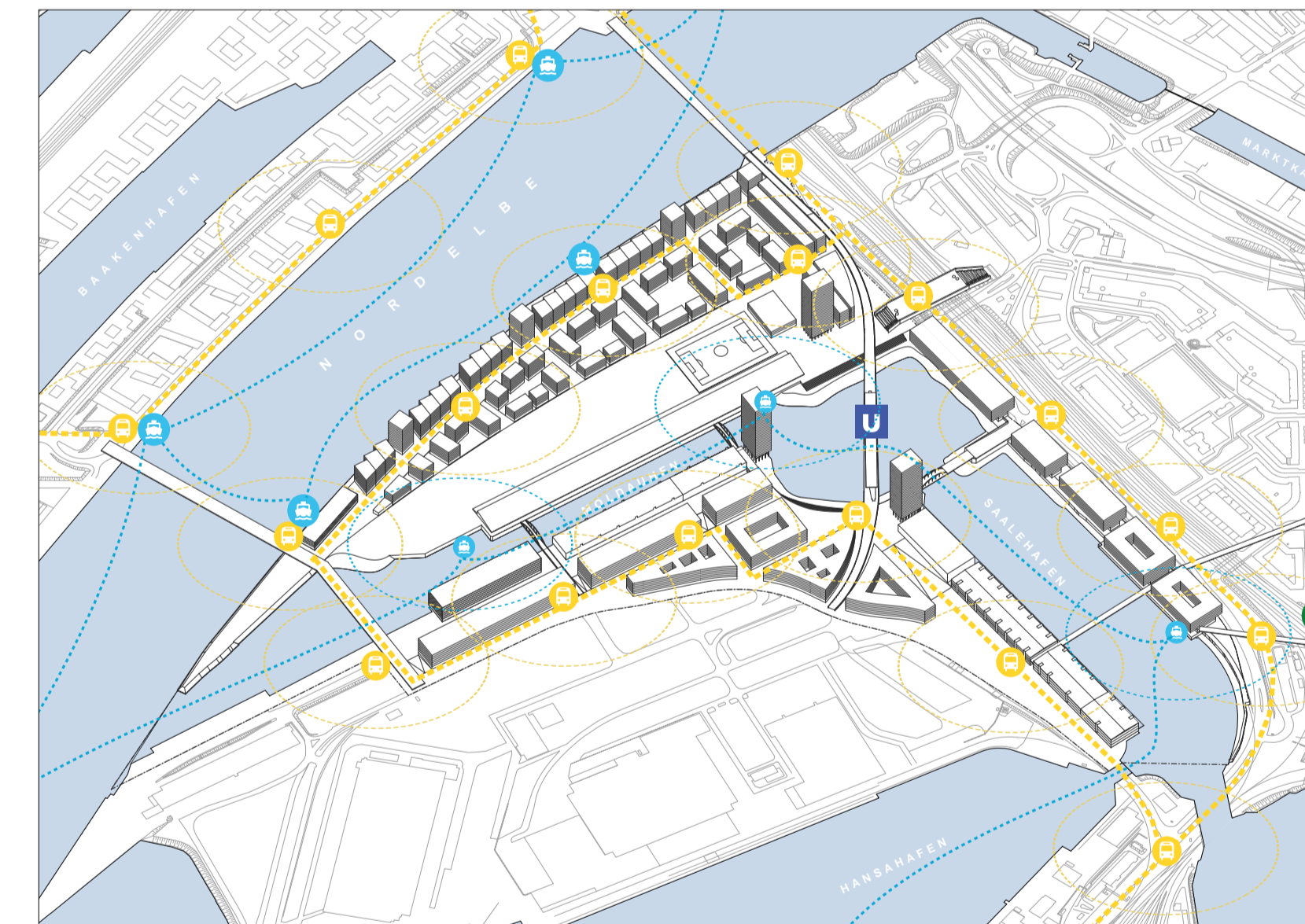
- Bushaltestellen
- Fahrradlager

FUSSWEGENETZ



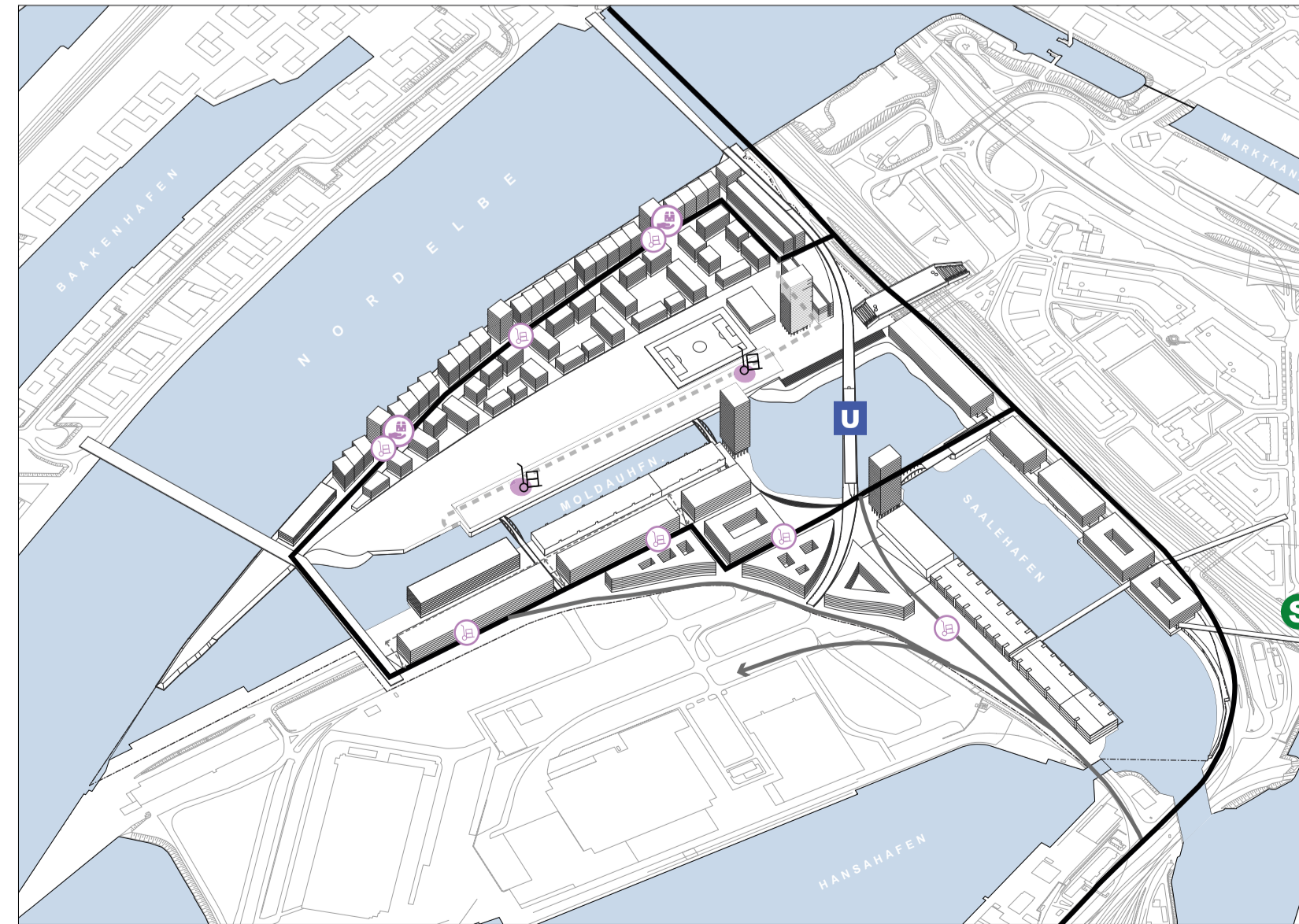
- Fußgänger, exemplarisch

DER 5 MINUTEN RADIUS FÜR FUSSGÄNGER VON HALTESTELLEN DES ÖPNV



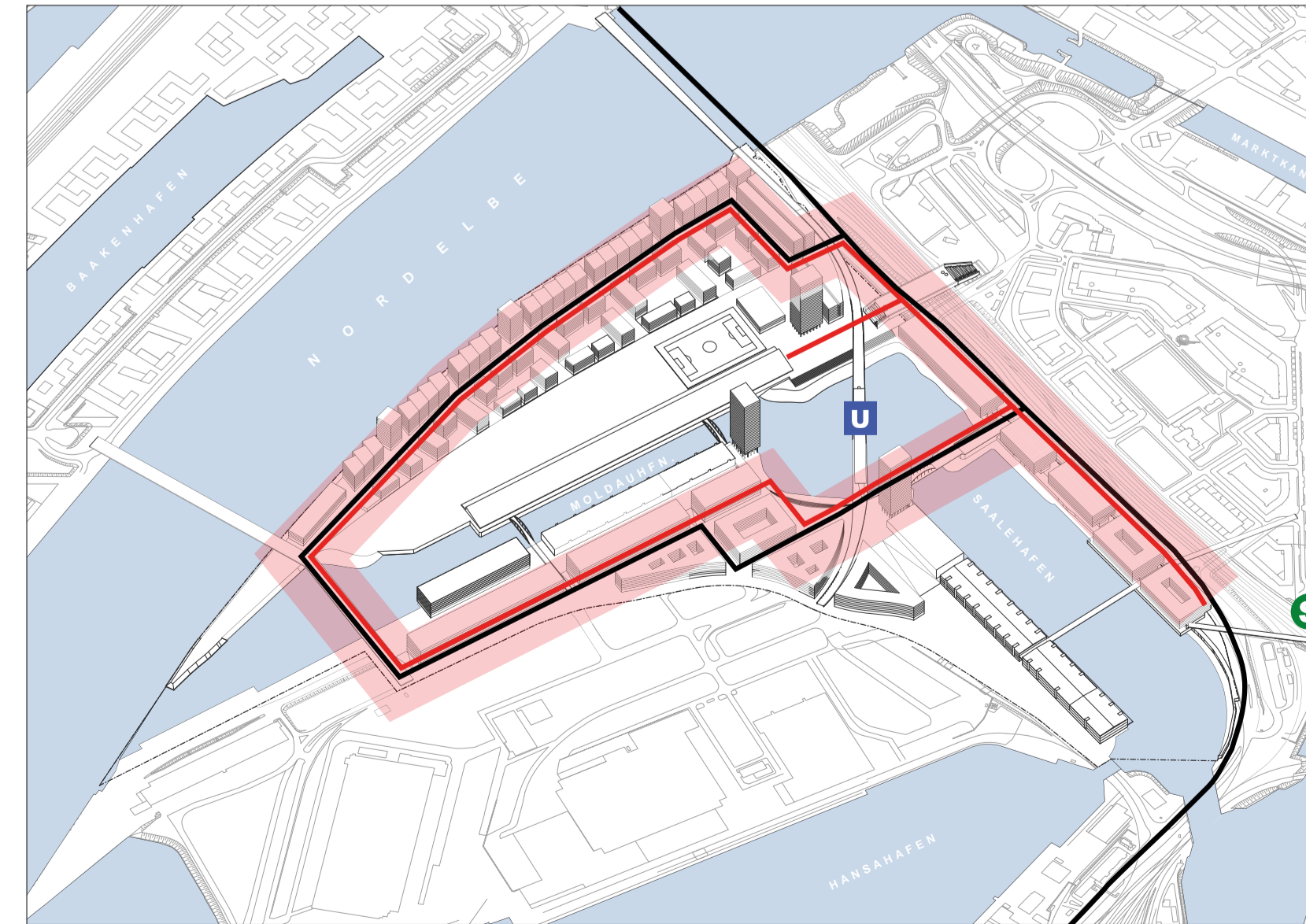
- 5 Minuten Radius
- Bushaltestelle
- Fahrradlager

LOGISTIK



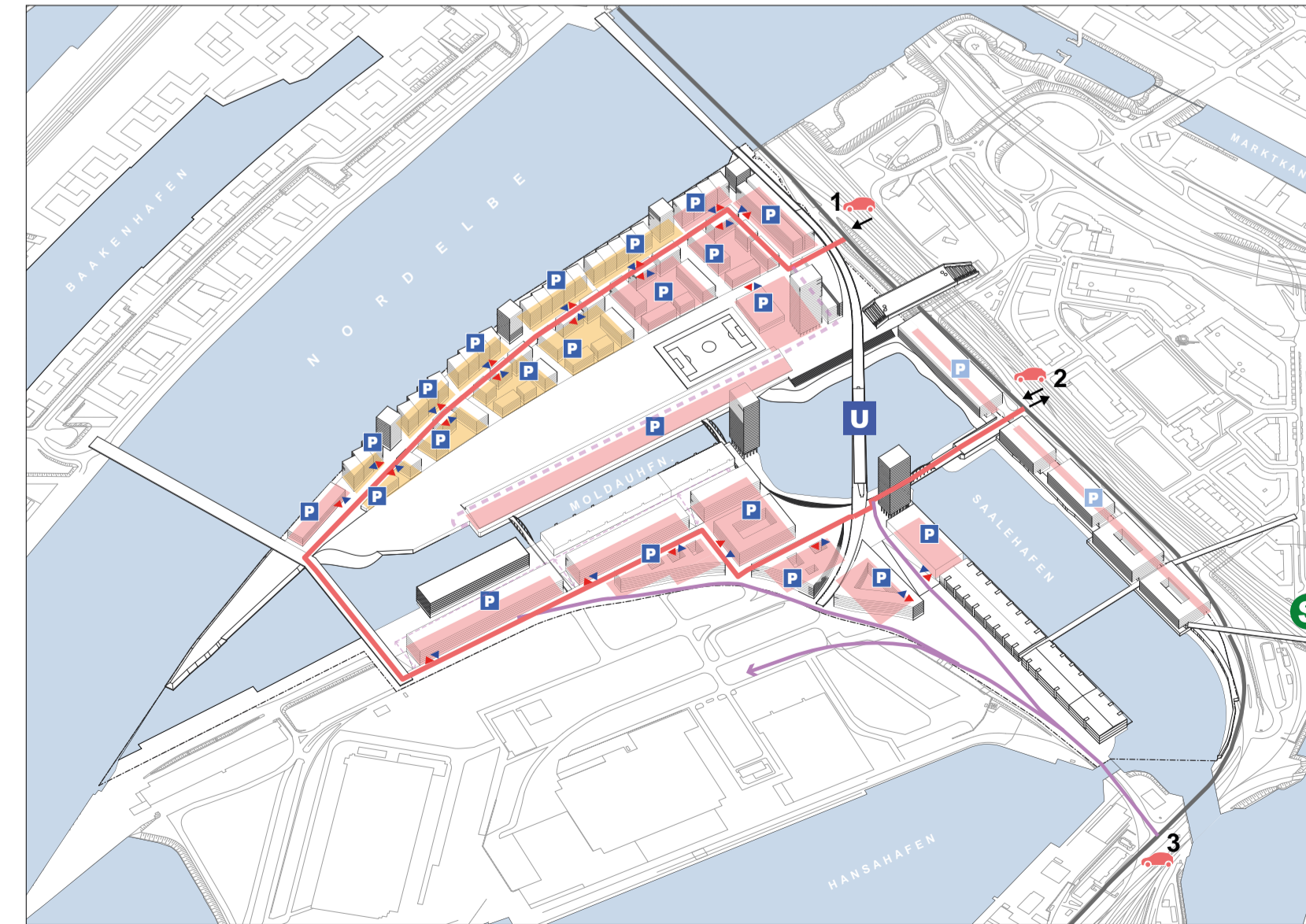
- Hauptstrasse „Grasbrook Ring“
- Nebenstrasse (EG)
- Nebenstrasse (UG 01)
- Serviceachsen
- Cargo Service
- Lieferzonen (UG01)
- Lieferungsbereichen (EG)

VER- UND ENTSORGUNG ÜBER DEN MEDIENKANAL



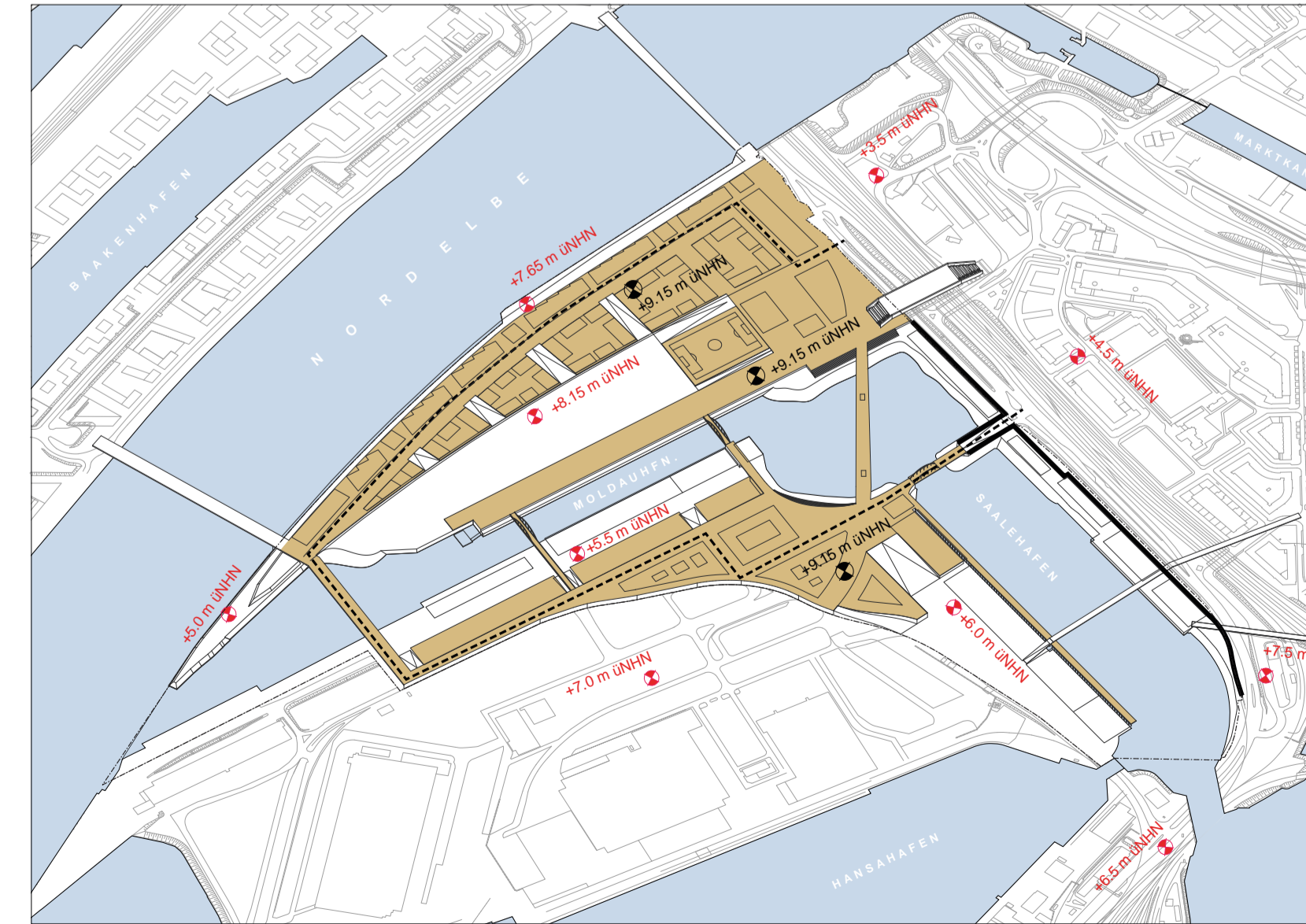
- Hauptstrasse „Grasbrook Ring“
- Medienkanal
- Medienkanal Einzugsbereich

TIEFGARAGENKONZEPT MIT EIN- UND AUSFAHRTEN



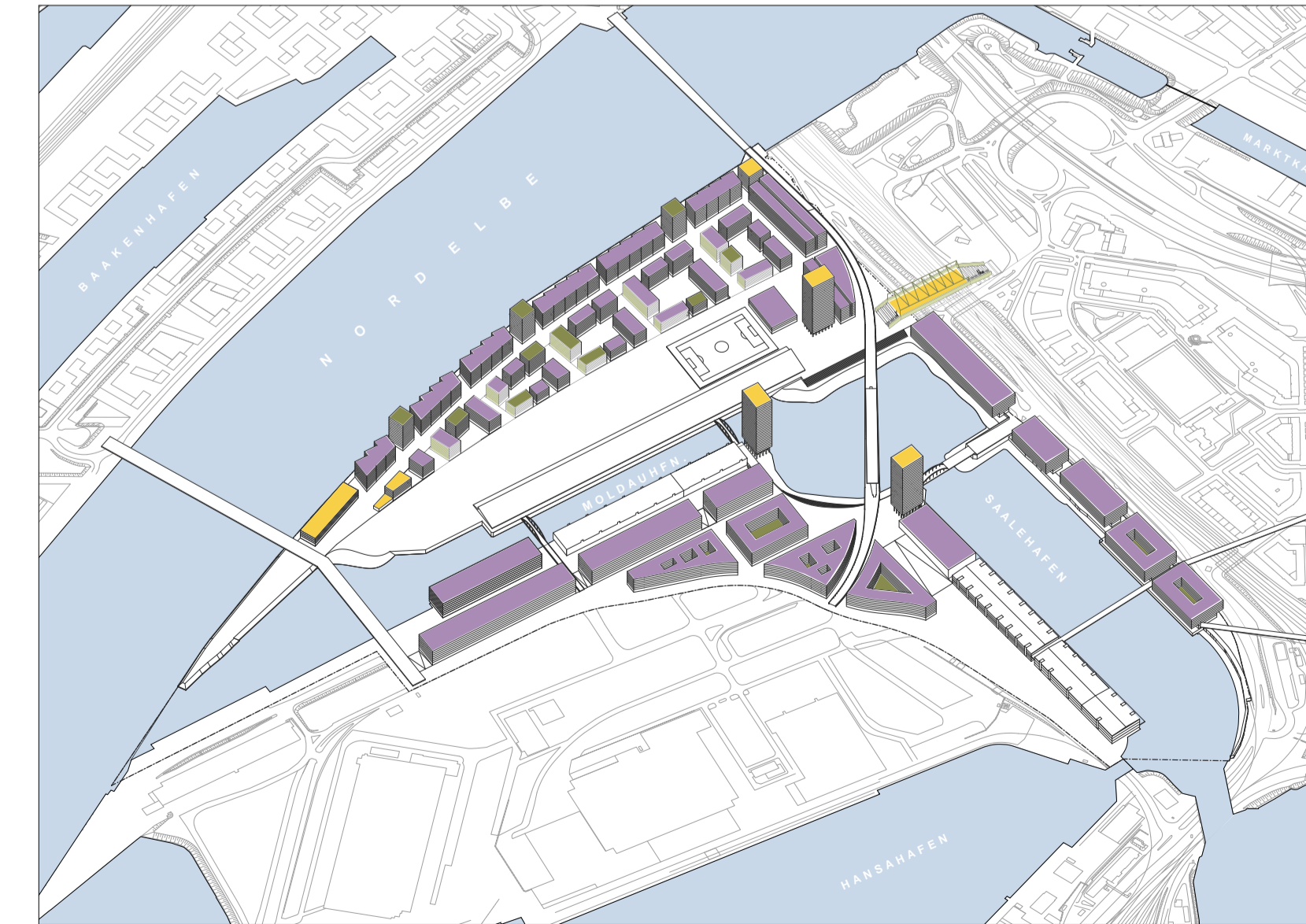
- Eintritt
- Ausfahrt
- Tiefgarage
- oberirdische Parkplätze
- Parkflächen für Anwohner (925 p.p.)
- weitere Parkflächen (maximal 1142)
- 925 Anwohner
- 216 Besucher
- 2.438 Gewerbe
- 3.579 Gesamt

HOCHWASSERSCHUTZ

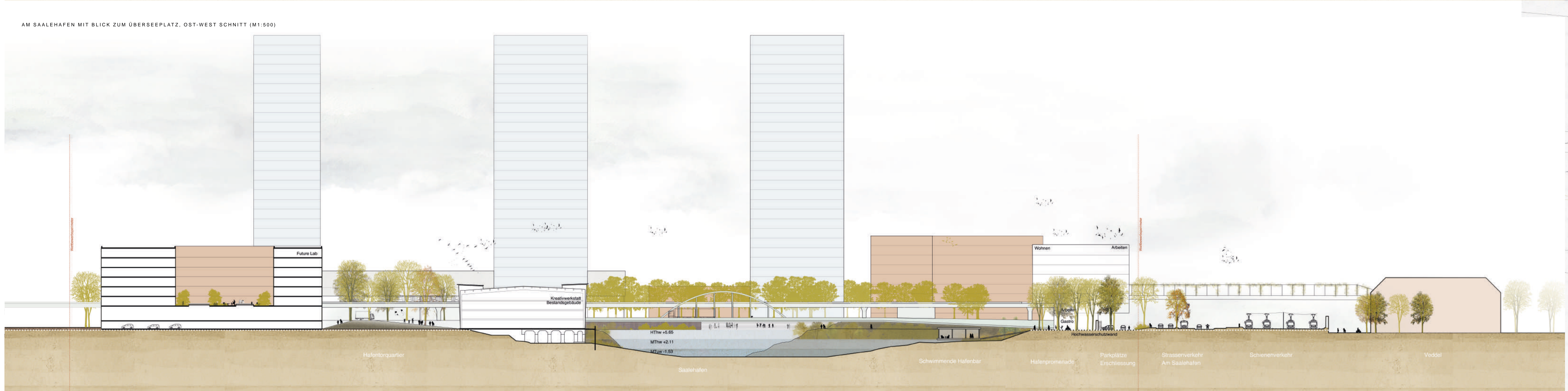
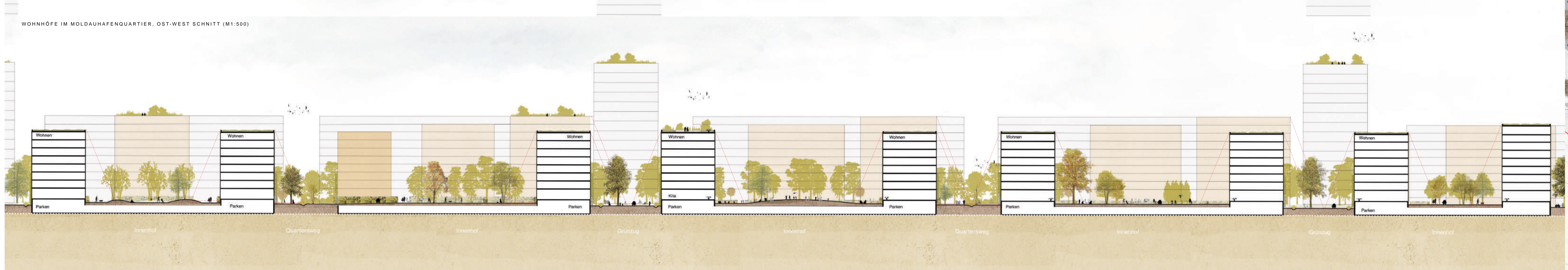
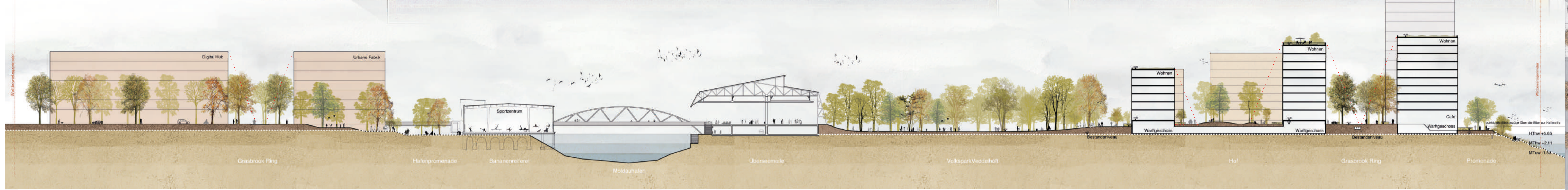
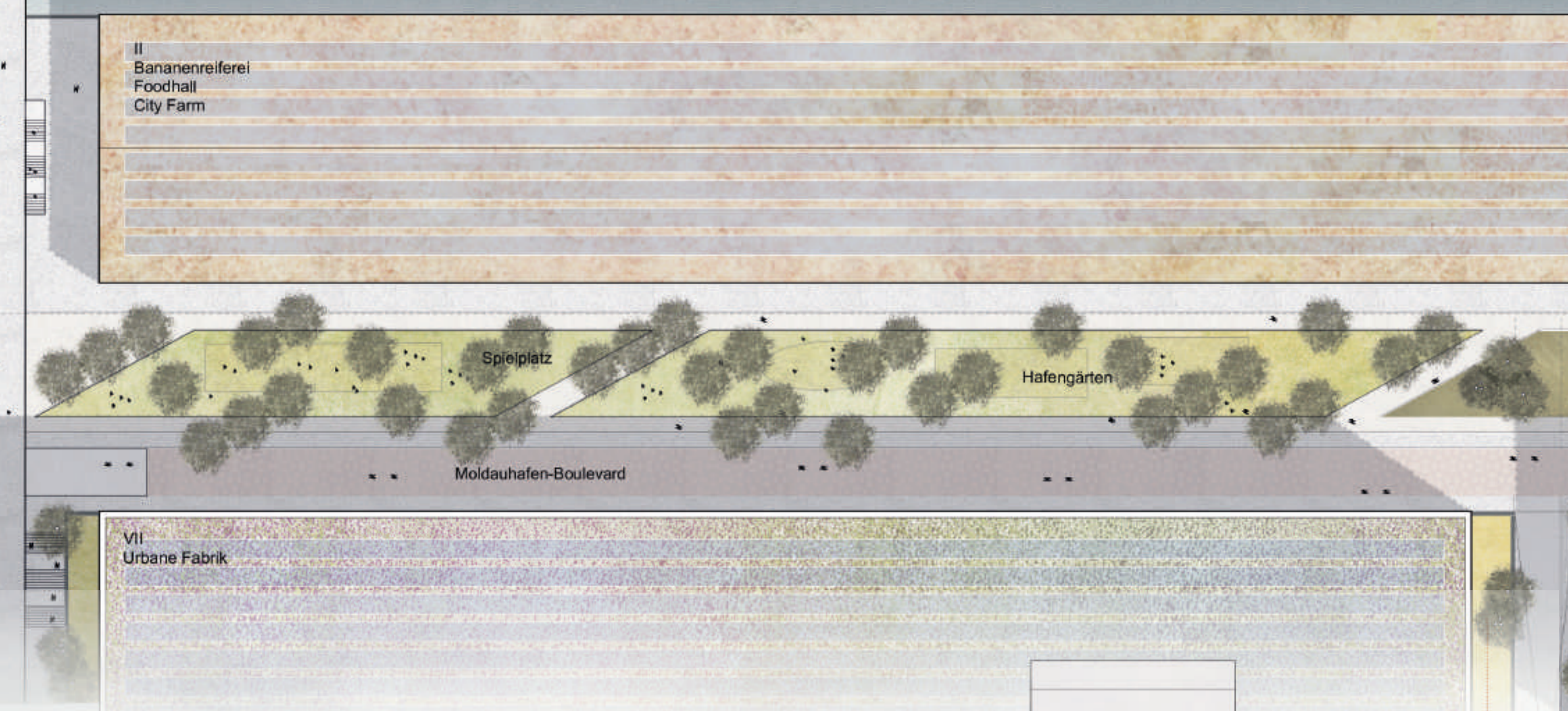
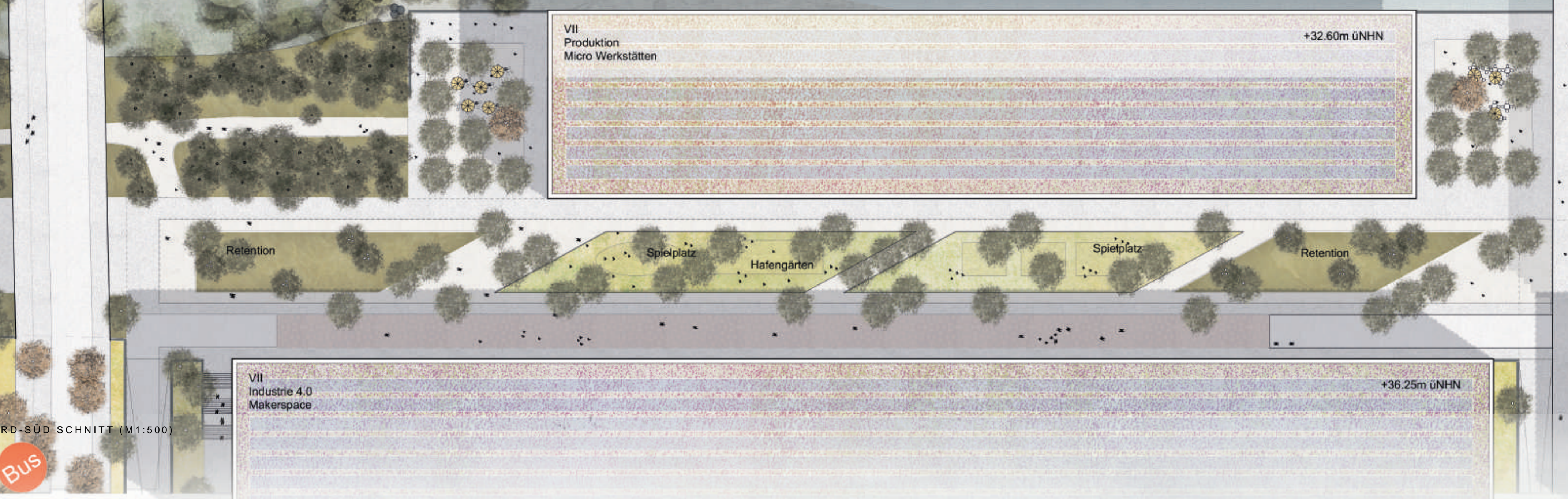
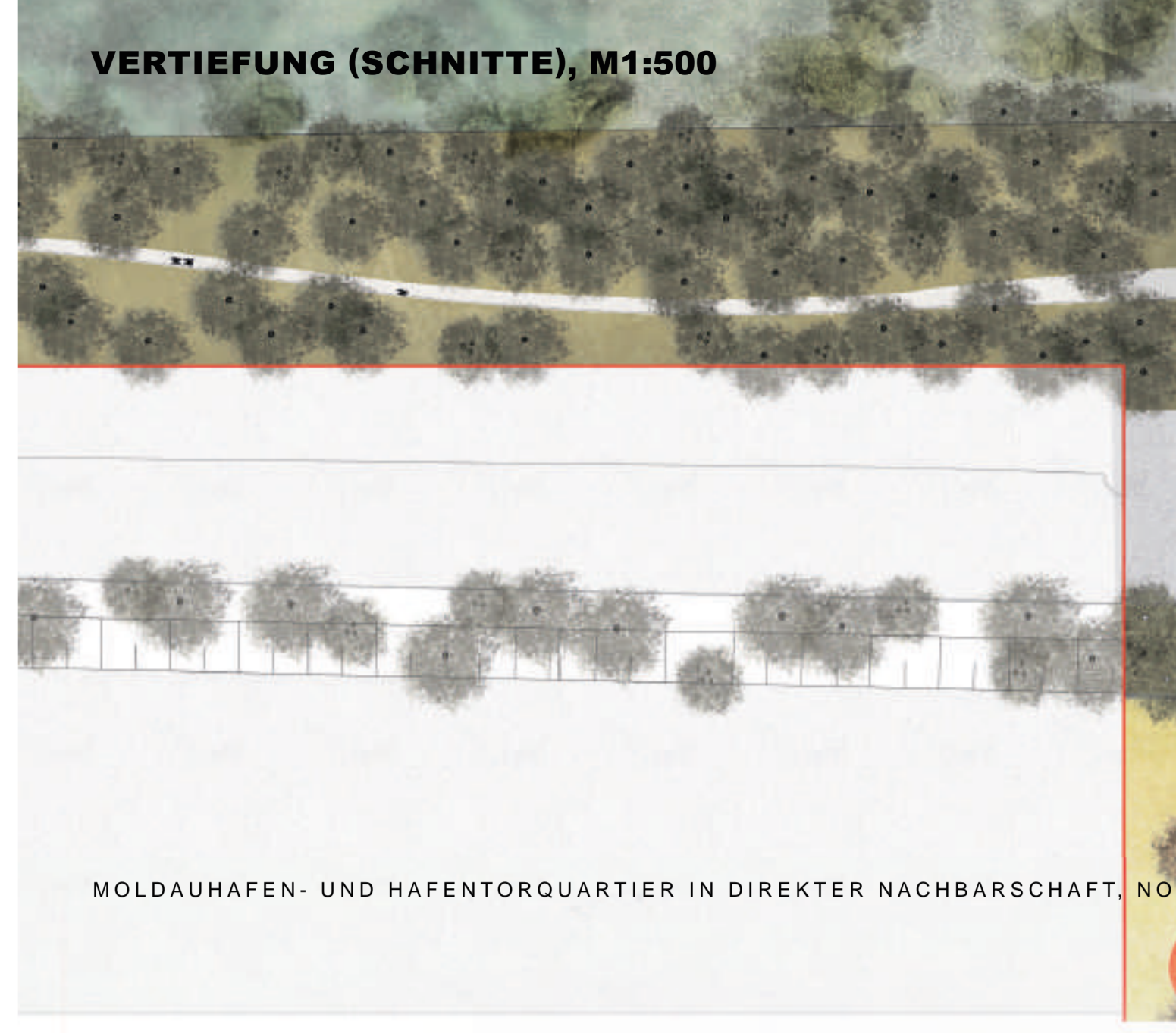


- Bereiche auf Hochwasserschutzniveau +0,15m üNN

AKTIVIERUNG DER DACHFLÄCHEN UND BEGRÜNNUNG VON FASSADEN



- intensive Begrünung, begehbar (öffentlich)
- extensive Begrünung + Solarpanels (PV), nicht begehbar
- intensive Begrünung, begehbar (privat)
- Fassadenbegrünung



DETAILPLAN III (M1:500)
Sportzentrum
3.000m²
+18.83m ÜNNH

XXIX
Office
+115.45m ÜNNH

Retention
Berggarten
Spielplatz

VII
FAB LAB
+36.25m ÜNNH

VII
Office
III
Produktionshalle
Kita

VII
Digitaler Campus
+36.25m ÜNNH

VII
Future Lab
Freizeitanlagen

XXX
Science Tower
+115.45m ÜNNH

IV
Science Lab
Halentor-Platz

IV
Produktion

VIII
Micro Apt.
VIII
Hostel
Fahrradpark

Bar
Spielplatz

VIII
Micro Apt.
VIII
Hostel
+36.2m ÜNNH
Spielplatz

Sachsenbrücke

Hilfswegbrücke Uf

Halentorbrücke

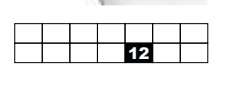
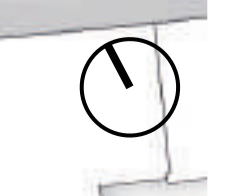
Dassauer Ufer

Dassauer Ufer

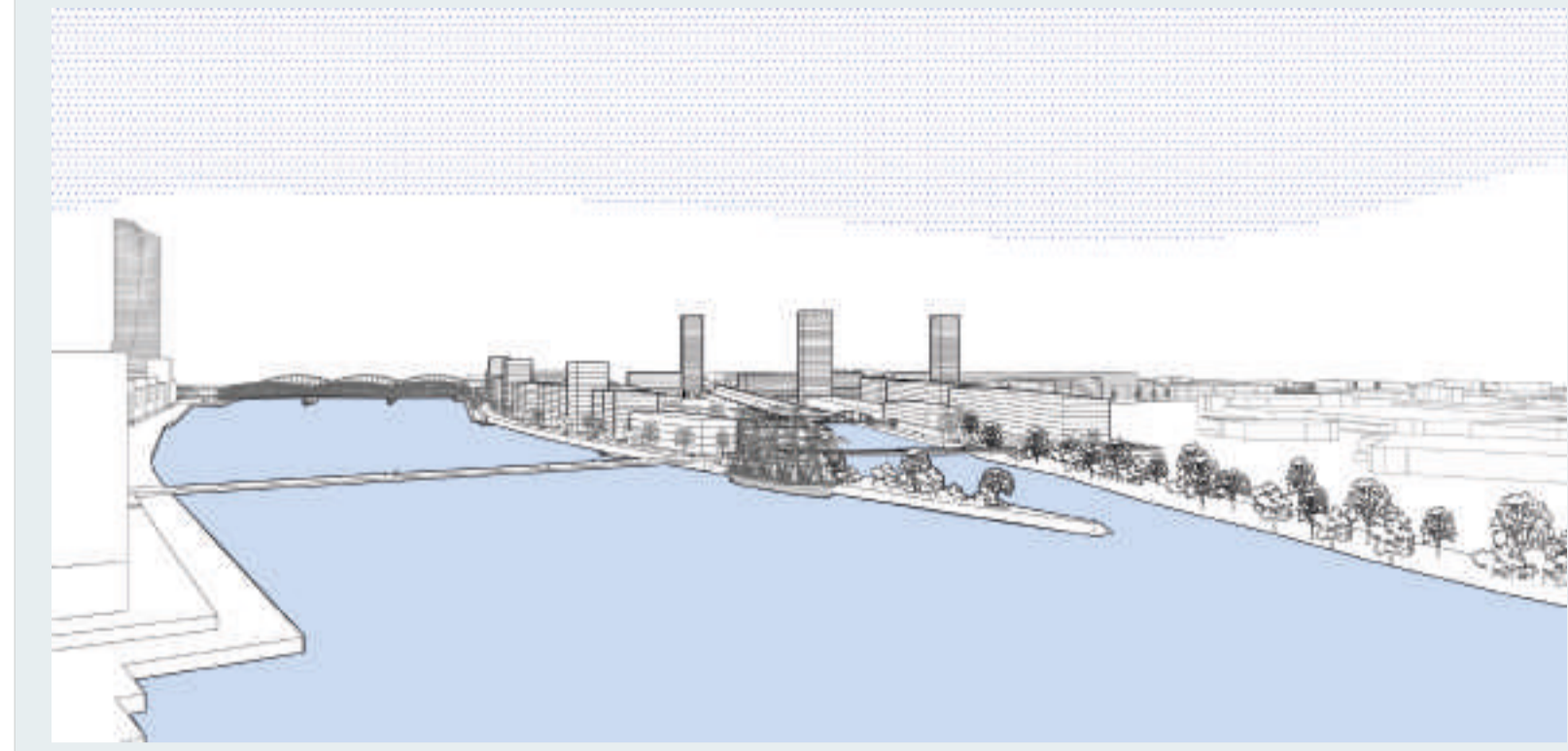
Bus

Bus

Bus

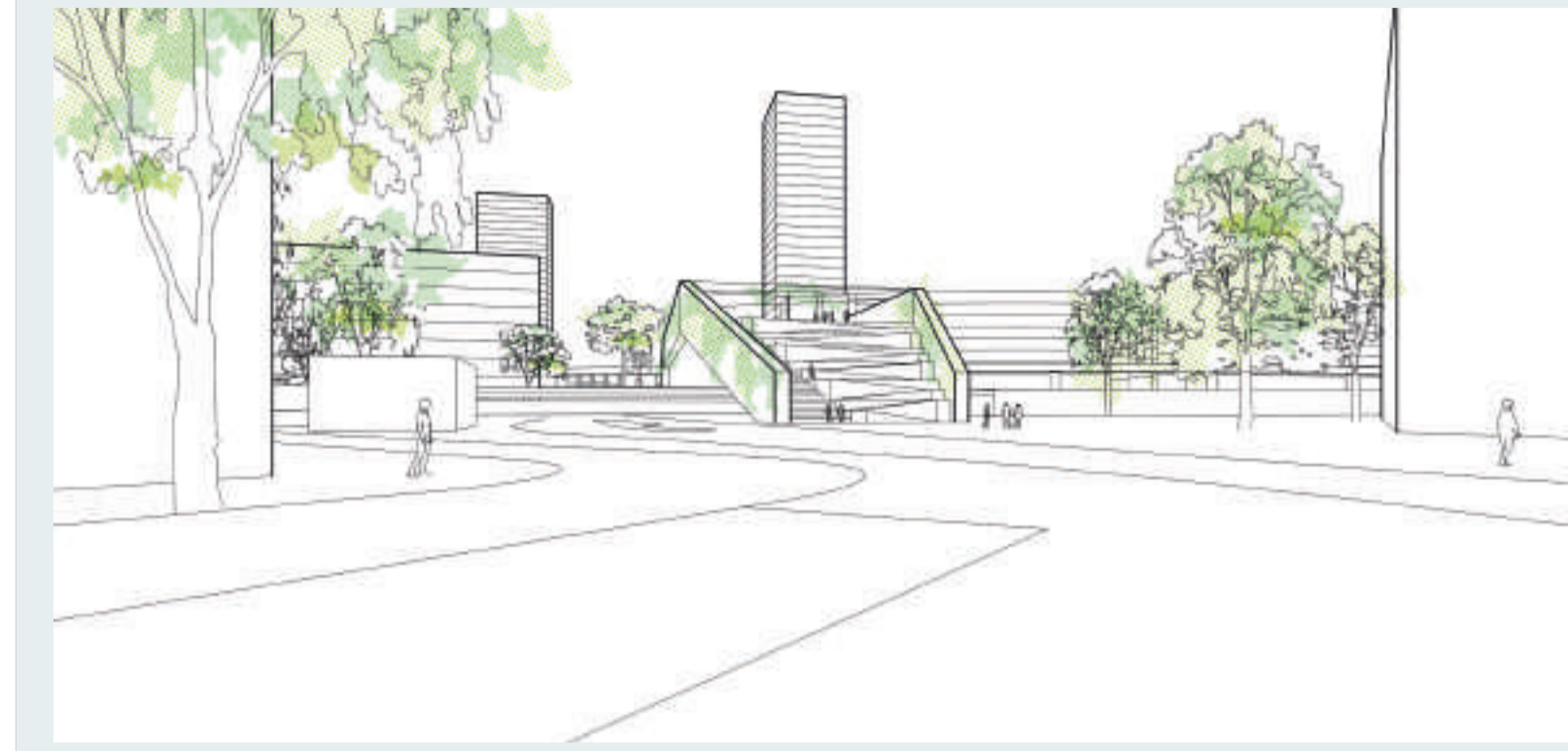


Gruß aus Grasbrook...



...Blick vom Überseequartier

Gruß aus Grasbrook...



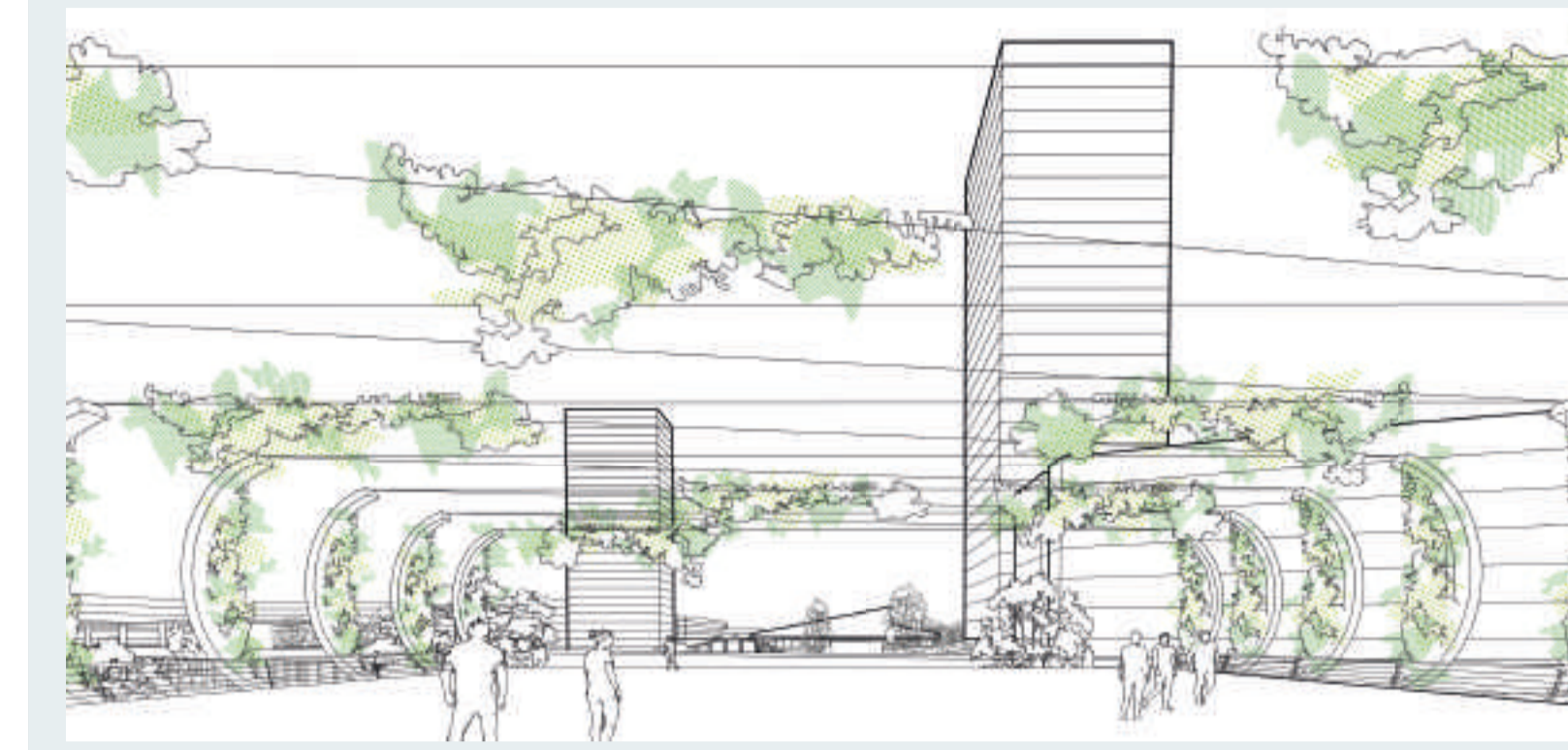
...die grüne Brücke am Veddeler Marktplatz

Gruß aus Grasbrook...



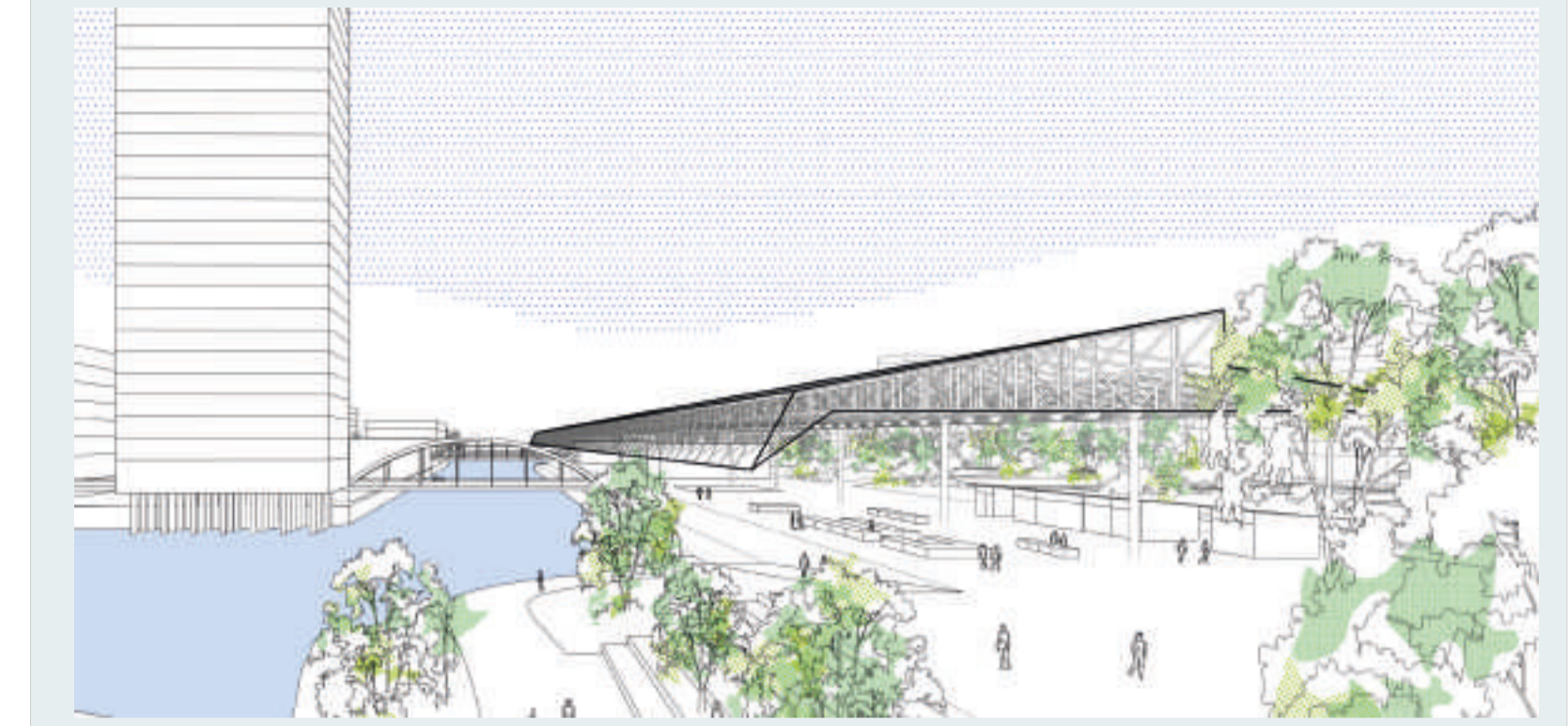
...die Veddeler grüsst zurück!

Gruß aus Grasbrook...



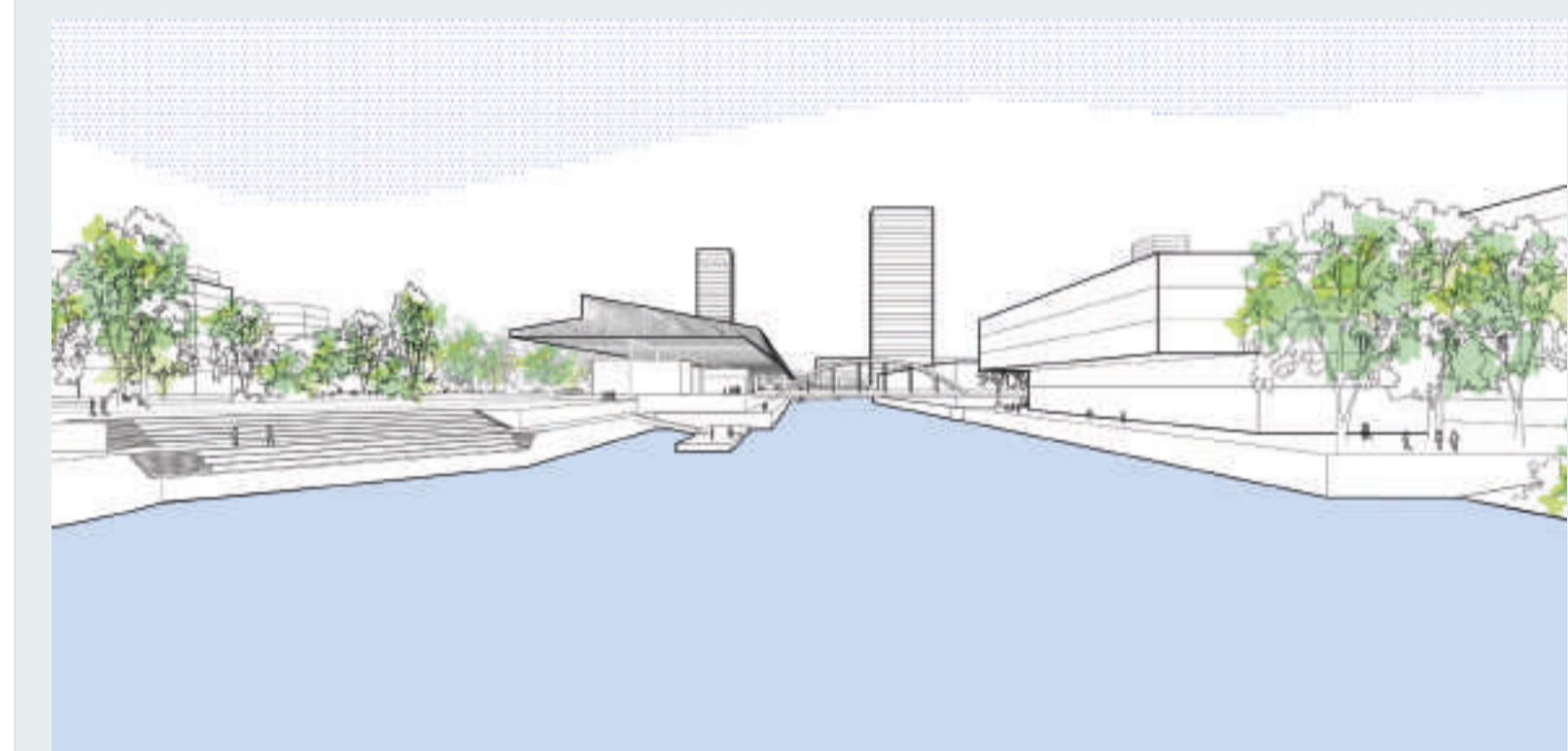
...von der grünen Veddeler Brücke

Gruß aus Grasbrook...



...von der Überseequartier

Gruß aus Grasbrook...



...vom Prager Ufer

Gruß aus Grasbrook...



...am Grasbrook Ring

Gruß aus Grasbrook...



...vom Störtebeker Hof

Gruß aus Grasbrook...



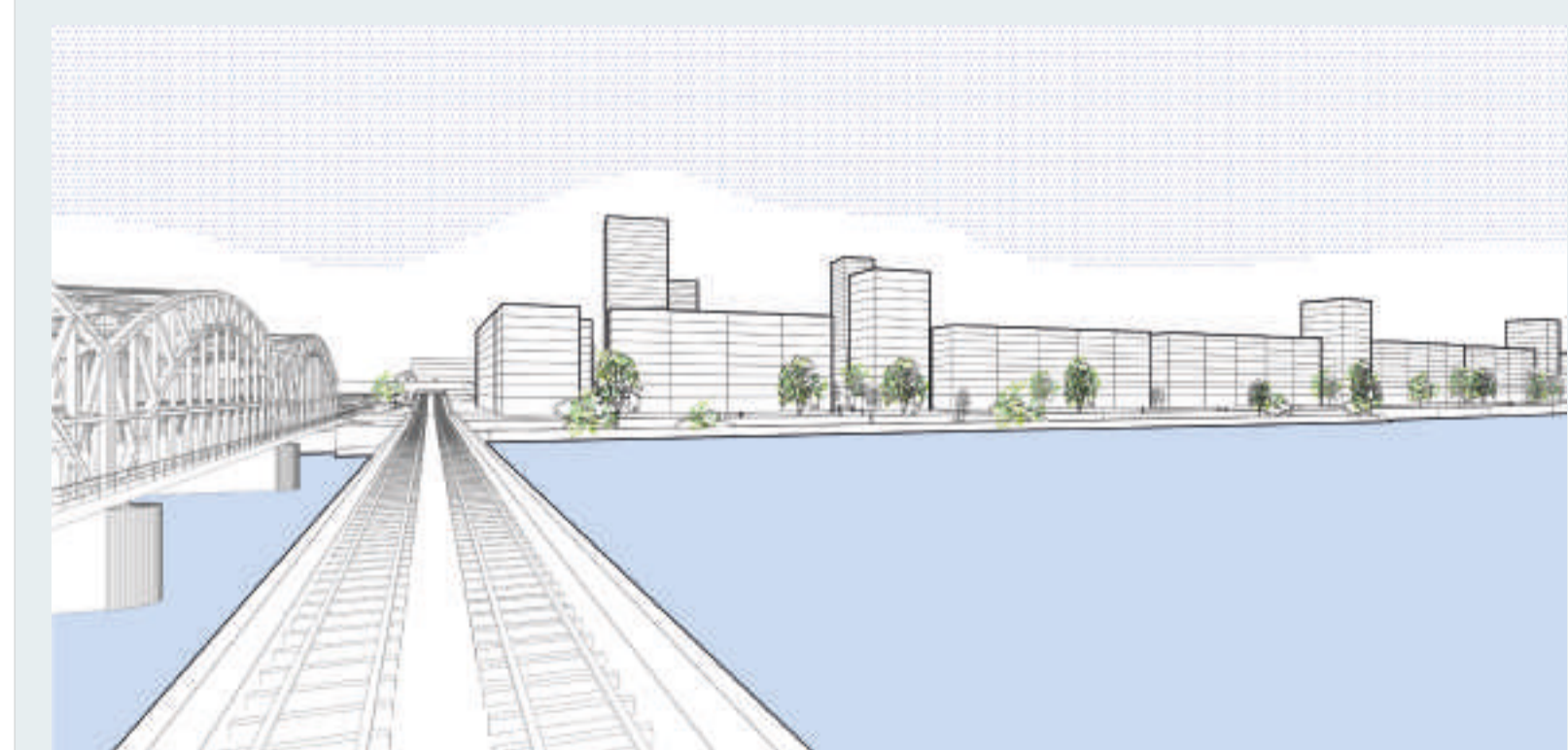
...von der Stadt im Grünen

Gruß aus Grasbrook...



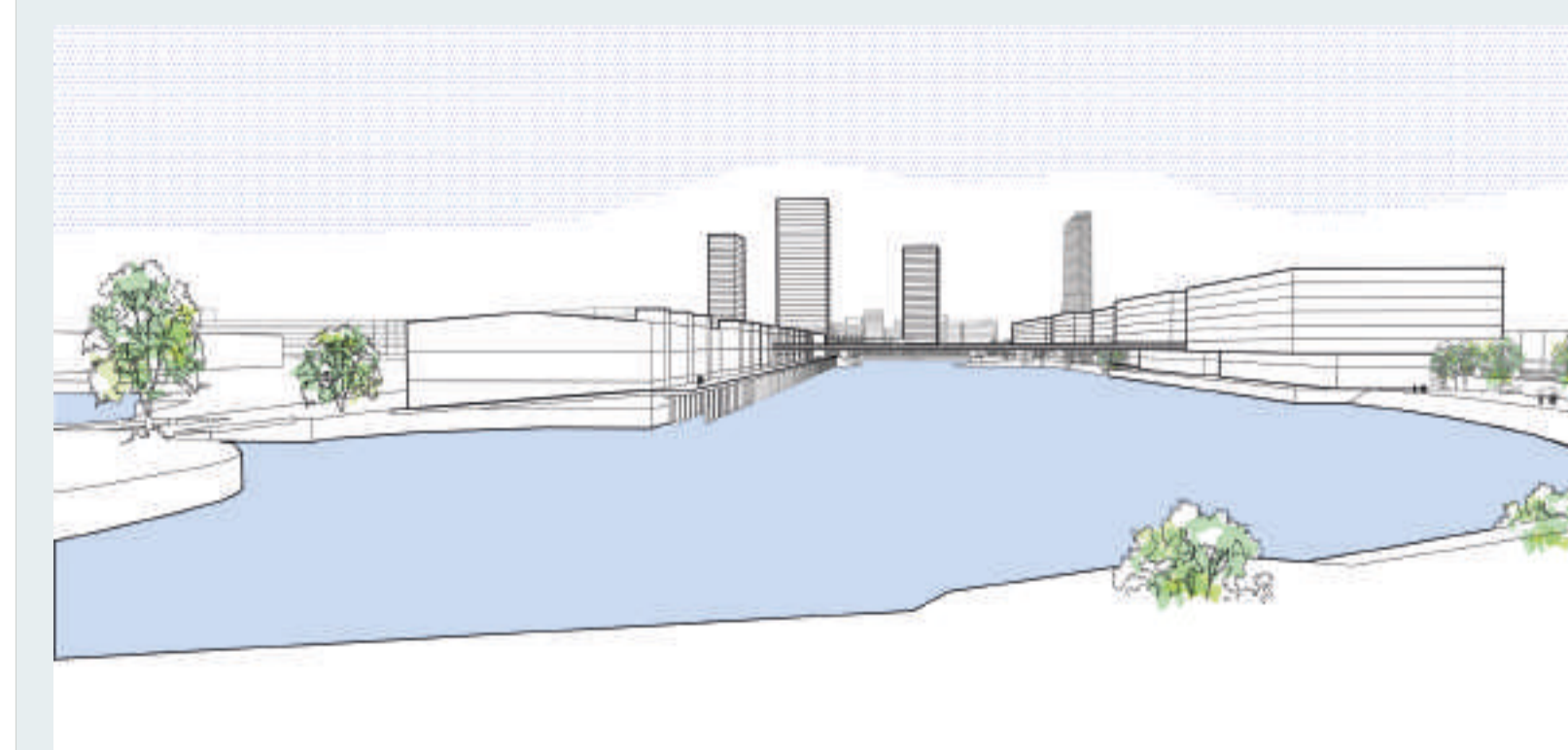
...von der Elluferpromenade am Holtkusenhai

Gruß aus Grasbrook...



...im Sprung über die Elbe

Gruß aus Grasbrook...



...vom Saalehafen mit Blick auf Grasbrooks neue Mitte

Gruß aus Grasbrook...



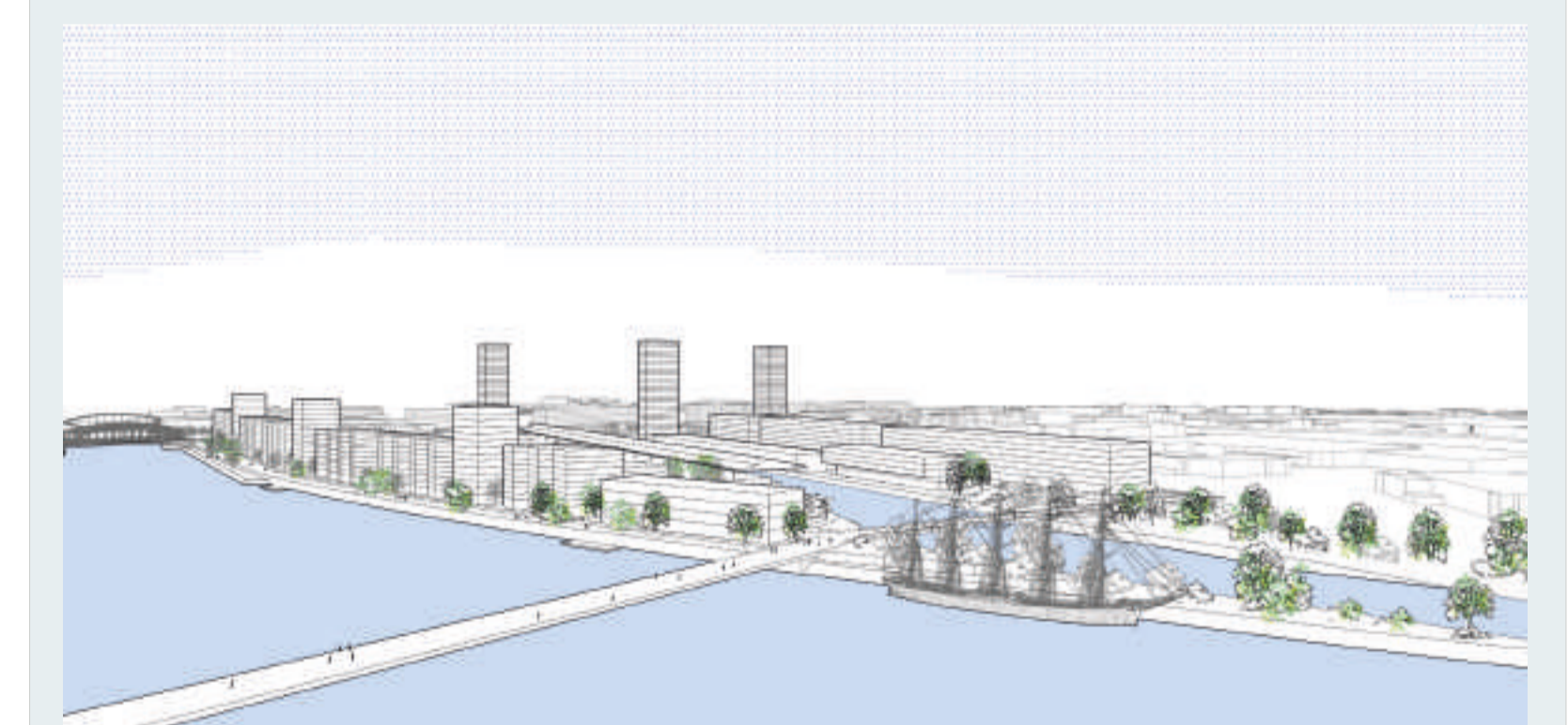
...von der Dessauer Strasse

Gruß aus Grasbrook...



...vom Veddeler Marktplatz

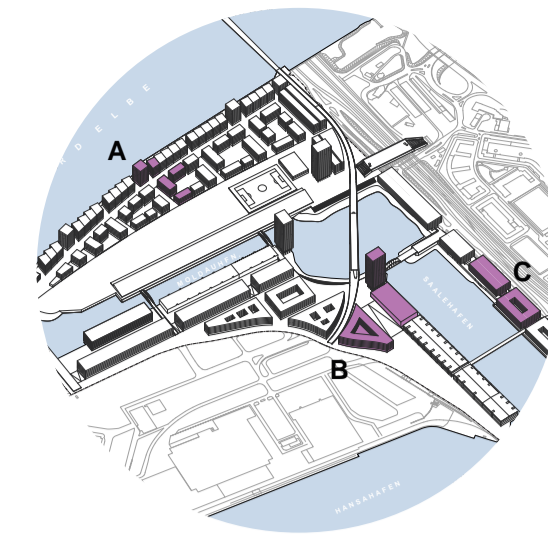
Gruß aus Grasbrook...



...die Peking am Hafenmuseum

PERSPEKTIVE AUF DIE ÜBERSEEEMLE





A) MOLDAUHAFFENQUARTIER: NACHBARSCHAFTEN VON UNTERSCHIEDLICHEN WOHN- UND ARBEITSKONZEPTEN

B) HAFENTORQUARTIER: FORSCHEN, LERNEN, ARBEITEN UND PRODUZIEREN IM DIREKTEM AUSTAUSCH ZUEINANDER

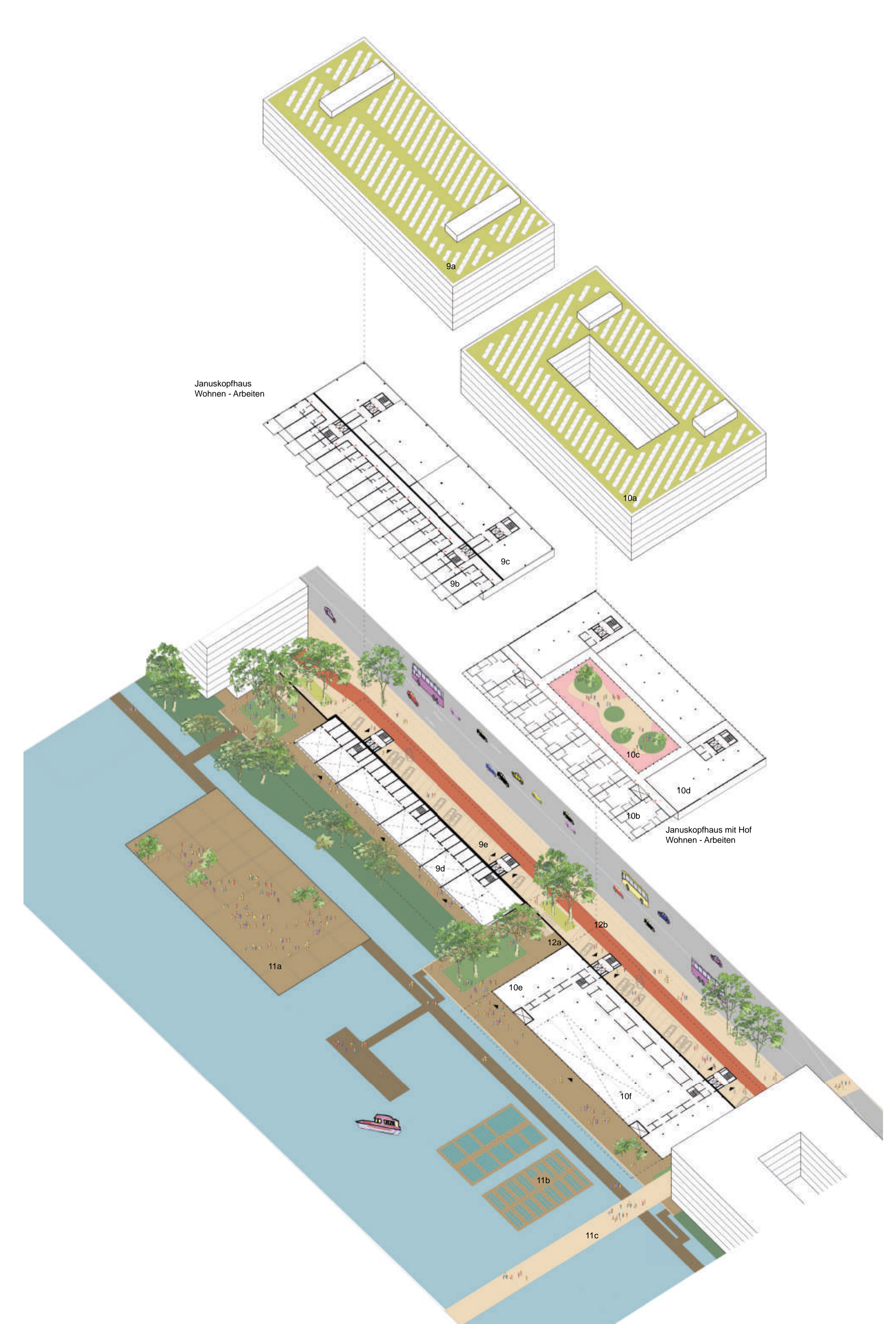
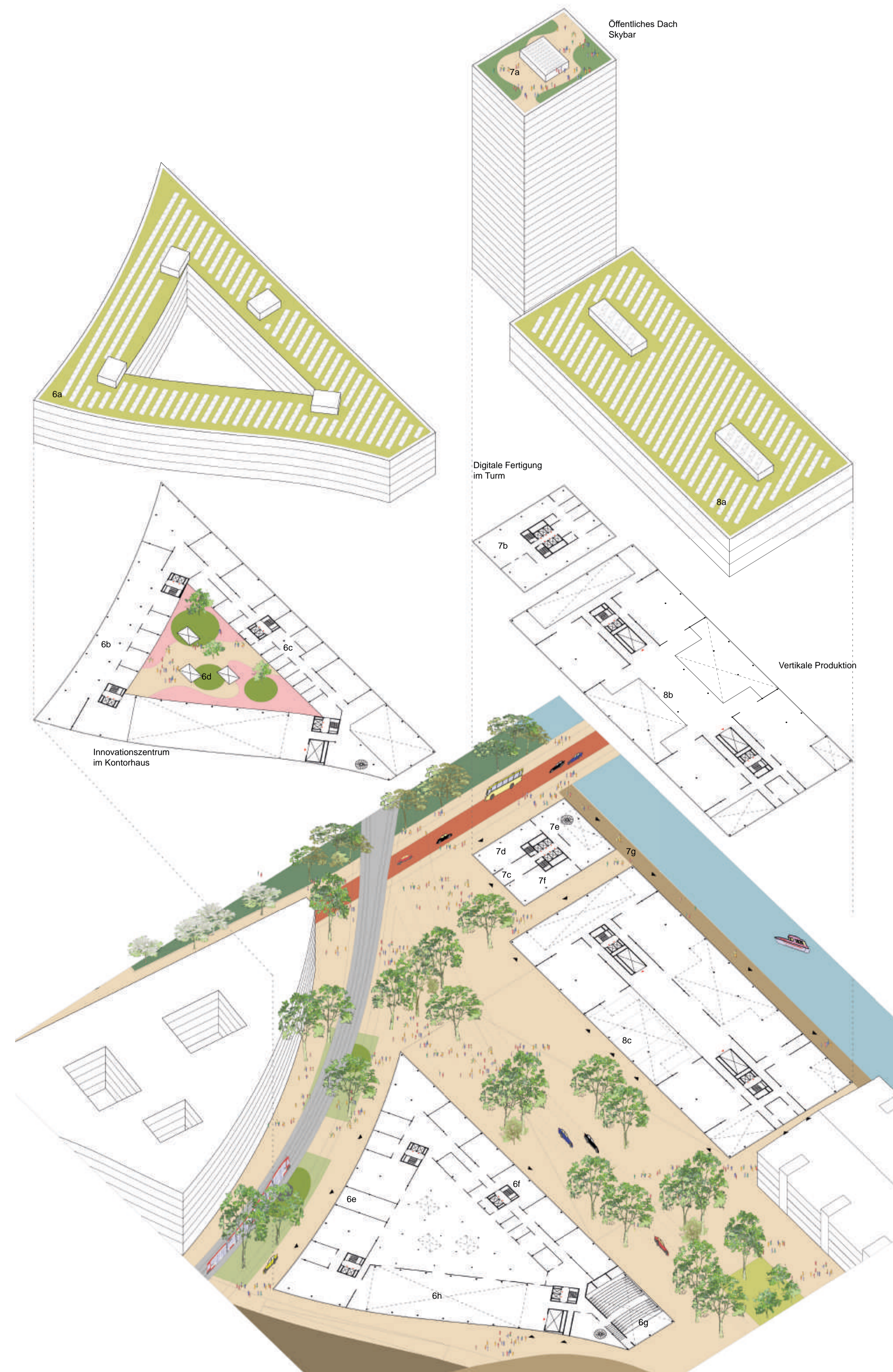
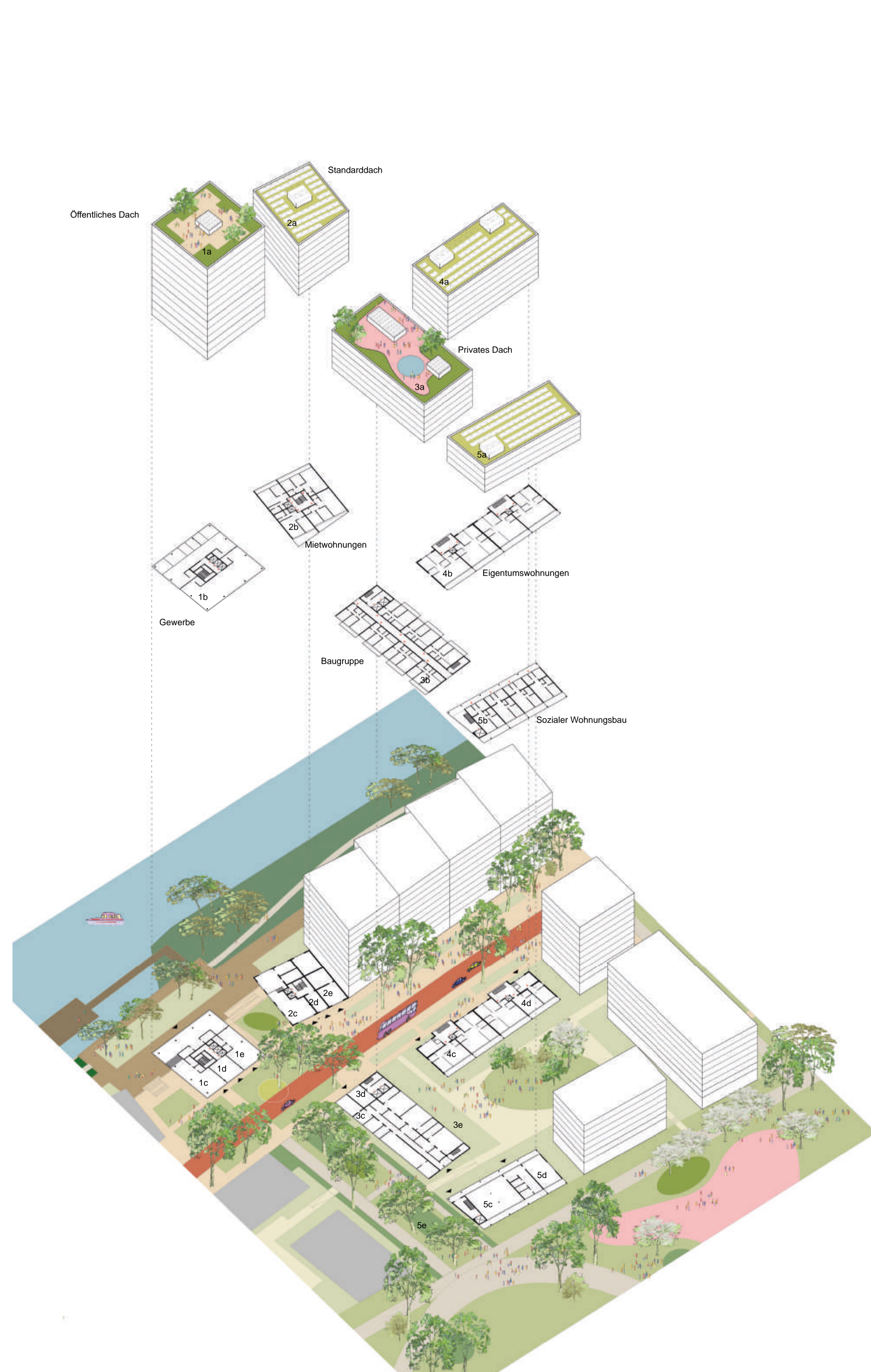
C) SAALEHAFFEN: EIN ORT FÜR BESUCHER, STUDENTEN, KREATIVE UND NACHTEULEN



Helle Gebäude entlang der Nordseite in Anlehnung an Hamburg's 'weisse Stadt', der offene Blockrand mit grünem Kern am Park als lockere Rahmen unterschiedlicher Wohn- und Arbeitskonzepte; Platz für nachbarschaftliche Strukturen mit Spielflächen und Nutzgärten innerhalb der Höfe. Die 'hölzerne Stadt' - das neue Wohnquartier auf dem Grasbrook entsteht aus Holz, Eigentums- und Mietwohnungen, Baugruppen und sozialer Wohnungsbau gruppieren sich zu gleichen Anteilen um die gemeinschaftlich genutzten Höfe.

Der Gewerbehof-Charakter der bestehenden Dessauer Straße und Asiastraße bildet den Ausgangspunkt für ein neues vielseitiges Nutzungskonzept. Unterhalb der neuen Hochbahntrasse verläuft ein Rad- und Fußweg als Verbindung zu Hochbahnhöfen und zum Marktplatz im Moldauhafenquartier. Bekannte Hamburger Typologien wie Kontorhäuser und Gewerbehöfe ergänzen das Quartier und bieten Raum für Produktion, Arbeiten, Lernen und Forschen. Hamburg's 'rote Stadt' wird in den neuen Backsteinfassaden weitergedacht.

Das neue Saalehafenquartier schafft als Teil der 'roten Stadt' einen Brückenschlag zu den Bestandsgebäuden der Veddel. Trotz der Straßenlage können durch die vertikal in Wohnen und Arbeiten geteilten 'Januskopf-Häuser' westgerichtete Wohnungen mit Wasserbezug geschaffen werden. Die Verortung von Micro-Apartments, Hotel, Studentenwohnheim, 'shared desks' und 'co-working'-spaces schafft ein lebendiges Quartier entlang der bestehenden Biotopie, das sich über Pontons bis auf die Wasseroberfläche erstreckt. Die Wartungsgeschosse der Gebäude bieten Platz für Gastronomie und innovative Produktionsformen wie 'vertical farming'.



1a. begehbares Dach, begrünt; 1b. Büroeinheit im Punkthochhaus; 1c. Co-Working; 1d. Lobby Büros; 1e. Eckbar; 2a. unbegebares Dach, extensiv begrünt mit PV; 2b. einseitiges Wohnen, zentraler Kern und Loggias; 2c. Restaurant; 2d. Eingang Wohnen; 2e. Bäckerei; 3a. begehbares Dach, intensiv begrünt; 3b. einseitiges Wohnen, Mittelgang und Balkone; 3c. Eingang Kita, Kita im EG; 3d. Eingang Wohnen; 3e. Kita Außenfläche; 4a. unbegebares Dach, extensiv begrünt mit PV; 4b. zweiseitiges Wohnen, fassadenseitiger Kern; 4c. Wohnen im Hochparterre; 4d. Atelier; 5a. unbegebares Dach, extensiv begrünt mit PV; 5b. zweiseitiges Wohnen, Laubengang; 5c. Gemeinschaftsraum; 5d. Werkraum; 5e. Gemeinschaftsgärten

6a. unbegebares Dach, extensiv begrünt mit PV; 6b. Open Office; 6c. Seminarräume; 6d. Innenhof begrünt; 6e. Maker Space; 6f. Seminarraum; 6g. Auditorium; 6h. Produktionshalle; 7a. begehbares Dach, begrünt mit Rooftop-bar; 7b. Forschungsstätte für innovative digitale Fertigung; 7c. Lobby digitale Fertigung; 7d. Ausstellungsräume; 7e. Cafeteria; 7f. Veranstaltungsräume; 7g. Steg entlang des Hafenbeckens; 8a. unbegebares Dach, extensiv begrünt mit PV; 8b. Mezzanineebene vertikale Produktion; 8c. Verlasterampe vertikale Produktion

9a. unbegebares Dach, extensiv begrünt mit PV; 9b. Microapartments, einseitiges Wohnen, Loggias; 9c. Shared Desks; 9d. Gastronomie; 9e. Pakplätze oberirdisch vor neuer Hochwasserschutzwand; 10a. unbegebares Dach, extensiv begrünt mit PV; 10b. einseitiges Wohnen, Loftwohnungen; 10c. Innenhof begrünt; 10d. Co-Working; 10e. Gastronomie; 10f. Vertical Farming; 11a. Hafentor; 11b. Algenfarm; 11c. neue Verbindungsbrücke zur S-Bahn Station Veddel; 12a. neue Position der Hochwasserschutzwand; 12b. Position der bestehenden Hochwasserschutzwand